Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 34037 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Dienstag, 29. Oktober 1912. 61. Jahrgang. Nr. 781.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für die Monate
November, Dezember
1,00 Mk. Beim Bezuge durch die Post werden für die Zustellung ins Haus in Orten mit einmaliger Bestellung am Tage 28 Pfg., mit zweimaliger Bestellung 48 Pfg. für das Vierteljahr erhoben.
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers" von über
34000 Abonnenten
davon über 12000 in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 28. Okt. (Drahtb.)

Am Ministertische Minister v. Breitenbach.

Präsident Graf v. **Schwerin-Löwitz** eröffnet die Sitzung um 11,15 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. das

Schleppmonopol auf dem Rhein-Weser- und Lippe-Kanal.

Minister v. Breitenbach: Der Entwurf ist die Folge des § 18 des Wassergesetzes. Der Wunsch eines einheitlichen staatlichen Schleppzwanges entstand aus finanzwirtschaftlichen Gründen. Einen einheitlichen Schleppzwang kann nur der Staat ausüben, dem es dadurch ermöglicht wird, auf die Tarifpolitik der Wasserstraßen einen Einfluß zu gewinnen. Das Schleppmonopol bildet einen wesentlichen Teil des Kompromisses, als welches sich das Wassergesetz darstellt. Die Streitfrage ist die, in welchem Umfange das Schleppmonopol ausgeübt werden soll. Beteiligte Kreise, namentlich in Westfalen, bekämpfen die Auffassung der Regierung. Die angestrebte Freilassung des Verkehrs auf dem Kanal Dortmund-Bevergern ist unmöglich. Welche Entschädigungen durch die Einführung des Staatsmonopols zu gewähren sind, läßt sich zurzeit nicht sagen, doch lassen sich zivilrechtliche Schadenersatzansprüche nicht herleiten. Trotzdem will die Regierung einen Teil des vorhandenen Schleppmaterials übernehmen. Selbstfahrer dürfen die Wasserstraßen nur mit widerruflicher Genehmigung der Kanalverwaltung befahren. Ich betone, daß nicht beabsichtigt ist, aus dem Unternehmen eine Finanzquelle zu machen. Die ausgesprochenen Wünsche von Interessenten und Korporationen werden bei der Tariffestsetzung berücksichtigt, wenn die Interessenten einiges Entgegenkommen zeigen und es der Staatsregierung gelingen wird den neuen Betrieb in einer dem Verkehrsbedürfnis gerecht werdenden Weise durchzusetzen.

Abg. **Herold** (Zentr.): Meine Herren! Bei der ersten Lesung will ich auf Einzelheiten des uns vorliegenden Gesetzentwurfes nicht eingehen, sonder will mich vielmehr nur im allgemeinen darüber verbreiten, in welchem Umfange die Ausdehnung des Schleppmonopols angezeigt und gerechtfertigt ist. Wir stehen grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß der § 18 des Wasserstraßengesetzes aufrecht erhalten werden muß, weil er bei der Beratung dieses ganzen Gesetzes für viele dafür, ob sie für den Kanal stimmen sollen oder nicht, entscheidend war, ob das Schleppmonopol eingeführt würde. Ohne das Schleppmonopl hätte ja das ganze Wasserstraßengesetz in diesem Hause keine Mehrheit gefunden.

Anders aber liegt es mit der Frage: wie soll der § 18 denn nun ausgelegt werden. In dieser Beziehung teilt z. B. ein Teil meiner Freunde die Auffassung nicht, die ich mir zu sagen erlauben werde. Nach § 18 muß unzweifelhaft für den ganzen Verkehr vom Rhein, Dortmund, Herne, Bevergern nach Hannover das Schleppmonopol eingeführt werden. Auf den Zwischenstücken Dortmund-Herne bis Bevergern ist für den Verkehr, welcher in der Richtung nach Hannover und nach dem Rheine hin sich bewegt, das Schleppmonopol zur Einführung zu bringen. In dem § 18 kommt aber nicht zum Ausdruck, daß nun das Schleppmonopol auch eingeführt werden muß auf der Strecke Dortmund-Herne bis Bevergern, wenn der Verkehr sich nach Norden, nach Emden bewegt. (Sehr richtig! im Zentr.) Die Staatsregierung ist zwar anderer Ansicht. Sie steht auf dem Boden — die Vorlage zeigt es ja, und der Eisenbahnminister hat es eben ausgeführt — daß auch diese Teilstrecke, die jetzt schon fertiggestellt ist, für den Verkehr nach Norden dem Schleppmonopol unterworfen werden soll.

Diese Auffassung stehen nun aber doch auch dann erhebliche Autoritäten gegenüber. Professor Dr. Laband hat in einem umfangreichen Gutachten eine andere Ansicht vertreten, der Justizrat Dr. von Gordon ebenfalls. Der gesamte Wasserstraßenbeirat hat mit dreizehn gegen sechs Stimmen sich auf den Boden gestellt, daß der § 18 nicht in dem weiten Sinne auszulegen sei, wie es die Vorlage tut. Der Westfälische Provinziallandtag hat sich ebenfalls einstimmig auf diesen Boden gestellt. Der Wasserstraßenbeirat für den Dortmund-Ems-Kanal hätte ja auch gern zu dieser Frage Stellung genommen, aber dieser Wasserstraßenbeirat hat einstimmig Verwahrung dagegen eingelegt, daß es ihm verboten sei, eine so wichtige Angelegenheit zu erörtern, und wenn dieser Beschluß der Verwahrung einstimmig gefaßt ist, dann ergibt sich daraus schon, daß über die Stellungnahme dieses Wasserstraßenbeirats tatsächlich gar kein Zweifel mehr bestehen kann. (Sehr richtig! im Zentr.) Den Wasserstraßenbeiräte wird allerdings keine große Bedeutung mehr beizumessen sein, wenn es ihnen untersagt ist, in den wichtigsten Angelegenheiten Stellung zu nehmen. Wenn aber so bedeutende Juristen, so gewichtige Korporationen, anderer Ansicht sind, dann ist wenigstens die Auslegung zulässig.

Nun ist aber allgemeine Regel in Preußen, daß auf sämtlichen Wasserstraßen freier Verkehr besteht. Will man eine Ausnahme von dieser Regel machen — und sie ist gemacht worden durch den § 18 des Wasserstraßengesetzes — dann muß man jedenfalls die Ausnahme auch aufs allerengste interpretieren. Das kann nicht zweifelhaft sein, und deshalb sind wir auch verpflichte, dem § 18 die engste Auslegung zu geben, die überhaupt noch mit dem Gesetze in Einklang zu bringen ist. Ich glaube, daß wir in der Lage sind, auf der alten Strecke für den Verkehr nach dem Norden hin das Schleppmonopol zu beseitigen.

Nun kommt doch auch die wirtschaftliche Seite in Betracht, und da kann es keinem Zweifel unterliegen, daß durch die Teilung der Schleperei in zwei Teile, einmal staatlicher Schleppbetrieb bis Bevergern, dann Privatschleppbetrieb nach Norden hin von Bevergern bis nach Emden, eine Verteuerung des Betriebs eingeführt wird. Auch die Staatsregierung gibt in der Begründung ausdrücklich zu, daß eine Verteuerung eintreten wird. Die Schleppkosten selbst auf dem nördlichen Teil von Bevergern nach Emden sind größer als auf dem südlichen Teil. Die Kraft, die aufgewandt werden muß, ist ungefähr doppelt so groß wie auf dem südlichen Teil. Die Liegekosten vermehren sich naturgemäß im Verhältnis für eine kurze Strecke. Sie werden noch mehr dadurch gesteigert, daß zunächst der Staat bis Bevergern schleppt und dann die Schiffe wieder warten müssen, bis der Privatschlepper herankommt und sie weiter transportiert. (Hört! hört! im Zentr.) Das dadurch Zeit verloren geht, vermehrte Kosten aufgewandt werden müssen, ist doch einleuchtend. (Sehr richtig! im Zentr.) Die Staatsregierung gibt in der Begründung selbst zu, daß vermehrte Kosten eintreten, daß sie gar nicht vermieden werden können, und da ist es doch irrationell, mit Bewußtsein und Überlegung einen verteuerten Transport einführen zu wollen. Ich glaube, wenn man sich da widersetzt, ist doch nur zu natürlich.

Ein Hauptmotiv überhaupt, das Schleppmonopol einzuführen, lag darin, daß der Staat einen großen Einfluß auf die Frachtungsgestaltung ausüben wollte. Dieser Gesichtspunkt aber scheidet bei den Dortmund-Ems-Häfen aus. Diese Linie läuft parallel mit dem Rhein. Die Fracht, Kanalgebühren, Schleppkosten usw. müssen unbedingt so niedrig gehalten werden, daß sie mit der Rheinlinie konkurrieren können, daran kann niemand etwas ändern, auch der Staat nicht. Denn in dem Moment, wo die Verfrachtung zu teuer wird, liegt der Kanal brach, wird überhaupt nicht mehr benutzt, ist totes Kapital. Also dieses Moment scheidet für die Linie vollkommen aus. Das möchte ich besonders den Herren zur Erwägung anheimgeben, welche dafür sind, daß auch auf der alten Linie das Schleppmonopol zur Einführung gelangt. In welcher Weise diese Konkurrenz zu dem Rheine einwirkt, dafür haben wir in neuester Zeit den allerdeutlichsten Beweis. Bekanntlich sind zur Verbilligung des Futters für Gerste und Mais die Eisenbahnfrachtsätze durch Herabsetzung dieser beiden Getreidearten in Spezialtarif 3 um ungefähr die Hälfte herabgesetzt worden. Bislang wurden in den verschiedenen Städten, welche am Dortmund-Ems-Kanal liegen, Rheine, Münster usw., die Verfrachtung meist auf dem Kanal vorgenommen. Jetzt hingegen, nachdem die Eisenbahnverwaltung die Tarife so herabgesetzt hat, erfolgt die Verfrachtung kaum noch auf dem Kanal, sondern auf dem Rhein und die Fortsetzung auf der Eisenbahn. Ein Beweis dafür, wie kleine Verschiebungen in dem Frachtverhältnis schon den Kanal brachzulegen in der Lage sind. (Sehr richtig! im Zentr.) Die Schiffer sind deswegen auch durch die Ermäßigung der Eisenbahnfrachttarife sehr geschädigt. Der Verkehr ist wesentlich für diese beiden Arten von Getreiden zurückgegangen. Ich möchte den Wunsch aussprechen, daß nunmehr auch die Staatsverwaltung den Tarif wenigstens bezüglich der Kanalgebühren für Gerste und Mais in solchem Umfange herabsetzt, daß sie wieder mit dem Rhein und den Eisenbahnfrachten konkurrieren können, damit die Schiffer nicht zu sehr geschädigt werden. Ich glaube, es liegt auch im Interesse der Eisenbahnverwaltung, daß nicht für kurze Zeit die Eisenbahnen übermäßig überlastet werden, daß ihnen ein Verkehr zugeführt wird, der ihnen später wieder entgeht. Für die Schiffer ist der Schaden noch größer, weil sie für diese Zeit ihre Einrichtung nicht mehr benutzen können. Ich hoffe, daß die Staatsregierung diesen Wünschen auch bald nachkommen wird.

Es kommt hinzu, daß die Westfälische Transportgesellschaft fünf Jahre lang mit Verlust gearbeitet hat. Seit einigen Jahren fängt sie an zu verdienen. Nachdem dieser Zustand eingetreten ist, will der Staat das Monopol in eigne Hände nehmen. Das ist auch nicht gerade erfreulich, ist aber nicht einmal die Hauptsache. Bei dem Bau des Kanals haben die Interessenten ganz erhebliche Kosten aufwenden müssen. Vier Millionen Mark sind ausgegeben worden. Die Provinz Westfalen allein hat eine Million Mark aufgewandt für den Kanal. Die Städte Dortmund und Münster haben gewichtige Summen für ihre Häfen aufgebracht, um den Verkehr zu fördern. Nun aber, nachdem der Kanal 14 Jahre vollendet ist, wo sich der Verkehr schon entwickelt hat, war eine solche Schädigung beabsichtigt. Die ganzen Transportverhältnisse sollen verschlechtert werden. Daß sich dagegen alle diejenigen, welche damals so schwere Opfer gebracht haben, aus äußerste wehren, ist naturgemäß. (Sehr richtig! im Zentr.) Unsere Gesetzgebung beachtet ja in neuerer Zeit das Privateigentum nicht mehr mit der Ängstlichkeit wie früher — Enteignung in Posen, Enteignung wird jetzt in der Rheinprovinz bei dem Zusammenlegungsgesetz vorgeschlagen. Aber dort wird doch wenigstens Schadenersatz geleistet. Hier aber soll ein erheblicher Schaden zugefügt werden, ohne daß irgendwelche Schadenersatzansprüche anerkannt werden. (Hört! hört! im Zentr.) Es genügt auch nicht, wenn nunmehr eine Frist von 10 Jahren gewährt werden soll. Sobald diese Beschenkung eintritt, wird die Fortentwickelung aufhören. Große Anlagen wird man nicht machen, weil man ja weiß, daß nach zehn Jahren der Staat die Schlepperei übernimmt. (Sehr richtig! im Zentr.)

Nun aber sollte man aber doch ans Werk gehen. Der Provinziallandtag von Westfalen, der zunächst beteiligten Provinz, hat einstimmig den Beschluß gefaßt gegen die Enteignung des Schleppmonopols. (Hört! hört! im Zentr.) In der Provinz Westfalen sind wir stolz darauf, daß Handel und Industrie in solcher Einmütigkeit zusammenwirken. Auch bei dieser Beschlußfassung ist dieses klar hervorgetreten. Es liegt doch auch keinerlei Interesse für irgendwelche andere Verhältnisse bevor. Die Staatsregierung hat doch keinerleit Interesse daran — ich meine, auch der preußische Landtag hat kein Interesse daran — nun diesem einmütigen Beschlusse des Provinziallandtages entgegenzuarbeiten. Ich möchte wünschen, daß dieses hohe Haus — ebenso einmütig, das ist ja wohl nicht zuerreichen — sich wenigstens mit großer Majorität auch auf den Boden stellt, den der Provinziallandtag eingenommen hat. (Sehr richtig! im Zentr.) Wir müssen auch hier wieder ein Bild dafür geben, daß wir gewillt und entschlossen sind, in gemeinsamer Arbeit unter Hintansetzung aller scheinbar entgegenstehender Interessen zwischen Handel, Industrie und Landwirtschaft, für alle Interessen einzutreten. (Bravo! im Zentr.)

Wenn nun Handel und Industrie so großen Wert darauf legen, daß das Schleppmonopol auf dieser alten Strecke nicht zur Ausführung kommt, so glaube ich, haben wir wirklich keine Veranlassung, uns dem entgegenzusetzen, zumal der Paragraph 18 des Wasserstraßengesetzes jedenfalls diesen Spielraum zuläßt, ohne daß man seinem Wortlaut entgegentritt. In der Kommission werden wir ja in eine Einzelberatung eintreten müssen.

Ich möchte wünschen, daß das Schleppmonopol für den neuen Verkehr auf der neuen Wasserstraße vom Rhein über Dortmund, Herne und Bevergern nach Hannover gemäß § 18 einheitlich zur Ausführung gelangt, daß aber auch auf der ganzen Strecke Dortmund-Herne-Bevergern in der Richtung nach Emden der Verkehr vollständig einheitlich freibleibt. Ich betone das Wort einheitlich, weil die Regierung auf das Wort einheitlich einen so großen Wert legt und daraus den Schluß ziehen zu können glaubt, daß nunmehr auf dem letzten Teilstück wirklich das Schleppmonopol eingeführt werden müsse. Ich meine aber, wenn auf dem West-Ost-Kanal einschließlich des alten Teilstückes das Schleppmonopol durchgeführt wird, daß dann eben der Betrieb ein einheitlicher Schleppbetrieb ist, wie es im Paragraphen 18 vorgesehen ist. (Sehr richtig! im Zentrum.) Aus dem Worte „einheitlich" kann man unmöglich deduzieren, daß nun auch für den Verkehr nach Norden, für den Verkehr, der schon seit 14 Jahren besteht, das Schleppmonopol nachträglich eingeführt werden solle. Einheitlich, wiederhole ich noch einmal, für den Verkehr von Westen nach Osten, einheitlich aber auch für den Verkehr nach Norden und Süden, nach der Richtung hin, daß kein Schleppmonopol eingeführt wird. In diesem Sinne bitte ich zu beschließen. (Bravo! im Zentrum.) Ich beantrage, den Gesetzenwurf einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. v. **Pappenheim** (kons.): Bei der Ausdehnung des Schleppmonopols auf dem Kanal von Dortmund nach Bevergern spielen auch Interessen des Emdener Hafens mit. Die Konservativen bewilligen alles für Emden Geforderte. Sie behandeln die Interessen Emdens als die eines Seehafens. Das Schleppmonopol auf der alten Kanalstrecke wird mit der nötigen Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse eingeführt und widerstreitet nicht den Interessen Emdens. Die Ansicht des Abg. Herold widerspricht dem klaren Wortlaut des Gesetzes. Das Schleppmonopol wird sich von selbst auf weitere Teile der Schiffahrtsstraßen ausdehnen. Warum wurde dem Fürstenkonzern, der Emden zum Seehafen erster Klasse machen wollte, um neue transatlantische Linien zu gründen, die Genehmigung versagt, die Auswanderer über Emden zu befördern?

Von dem Gesetz erwarten wir keine Schädigung des Verkehrs auf dem Dortmund-Ems-Kanal.

Minister v. **Breitenbach**: Wir tun alles, um den Emdener Verkehr zu steigern und investierten große Summen in den Hafenanlagen, deren Verzinsung vorläufig undenkbar ist. Die Gründe zur Ablehnung der Konzession für das Auswandererweisen teilen wir später mit, doch werden alle Emdener Wünsche befriedigt.

Abg. v. **Moltke** (freikons.): Wir erkennen in der Vorlage eine loyale Ausführung des Grundgedankens des § 18 des Wassergesetzes und stehen ihm sympathisch gegenüber; wir behalten uns jedoch unsere Entschließung bezüglich der Einzelausgestaltung der Vorlage vor, zumal diese ein großes volkswirtschaftliches Problem berührt. In der Kanalfrage ist unsere Stellung durchaus fest und unerschütterlich. Der Ausdehnung des Schleppmonopols auf dem Dortmund-Ems-Kanal nach Norden können wir nicht zustimmen. Hoffentlich bildet das Gesetz einen wirtschaftlichen und politischen Fortschritt.

Abg. **Hirsch**-Essen (natl.): Wenn meine Freunde dem Gesetz zustimmen, so darf man daraus nicht folgern, daß sie von ihrem Standpunkte gegen das Monopol abgingen. Das Gesetz war eben ohne das Monopol nicht zu bekommen. Der Dortmund-Ems-Kanal muß frei bleiben von bureaukratischen Maßnahmen, wenn er auf Handel und Verkehr günstig wirken soll. Die nördliche Strecke muß von dem Monopol frei bleiben, soll nicht ein großer Industrieteil des Ruhrreviers geschädigt werden. Auch Emden würde geschädigt, da das Monopol einen erfreulichen Kanalverkehr einschränken würde. Bezüglich der Selbstfahrer sollte die Genehmigung nicht für eine einzelne Fahrt, sondern für ein Schiff als solches gegeben werden. In der Gebührenfrage haben wir starke Bedenken. Bei der Höhe der Sätze haben nur die unmittelbar am Kanal gelegenen Werke Vorteil, alle anderen Zechen werden den Kanal nicht benutzen.

Abg. **Lippmann** (Fortschr. Vpt.): Die Kommission muß untersuchen, ob der § 18 des Wasserstraßengesetzes das Schleppmonopol wirklich fördert und noch zu Recht besteht angesichts der Ausdehnung des Verkehrs. Da der landwirtschaftlich starke Osten den größten Teil der Produkte über Rotterdam oder Emden nach dem Westen befördert, trifft die durch das Schleppmonopol hervorgerufene Frachterhöhung auf den Westkanälen die Produzenten des Ostens oder die Konsumenten des Westens und verdrängt den Verkehr von dem Dortmund-Ems-Kanal und begünstigt Rotterdam auf Kosten Emdens. Wir müssen die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse respektieren und nicht grausam in die bestehenden Verhältnisse eingreifen, weil vielleicht der Eisenbahnverkehr geschädigt wird.

Abg. **Leinert** (Soz.): Wir ziehen das Staatsmonopol immer noch dem großkapitalistischen Privatmonopol vor; wir haben aber kein Vertrauen, daß das Monopol im Interesse der Bevölkerung ausgenutzt werde. Die Befürchtung, daß das Monopol eine Finanzfrage werden sollte, scheint sich nicht zu bestätigen. Der Monopolgedanke ist möglichst zu fördern und auch auf dem Zwischenteil Herne-Bevergern auszudehnen. Im Tarifwesen muß darauf gesehen werden, daß es verkehrsfördernd, nicht verkehrsfeindlich wirkt. Eine Rentabilität des Kanals ist nur zu erwarten, wenn er bis zur Elbe fortgeführt wird.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Es folgen

Petitionen.

Die Petition desselben Verbandes um Regelung der dienstlichen Bezüge und der Rechtsaktuare soll und wird als Material überwiesen.

Bei der Petition über die Gleichstellung der Justizunterbeamten mit den Sicherheitsbeamten erklärt ein

Regierungskommissar, es sei besser, die Aufbesserung der allgemeinen Besoldung vorzubehalten. Die Justizverwaltung haben stets ein warmes Herz für die Unterbeamten gehabt.

Die Petition wird zur Erwägung überwiesen.

Nach Erledigung weiterer Petitionen der Unterbeamten wird Vertagung beschlossen.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. T.-O.: Fortsetzung und zweite Lesung des Sparkassengesetzes.

Schluß ½5 Uhr.

Aus der Stadt.

Münster, 29. Oktober.

⊡ **Münster als Kongreßstadt.** Wie wir zuverlässig erfahren, hat der Deutsche Verein für Knabenhandarbeit in Aussicht genommen, seine Generalversammlung im Jahre 1914 in Münster abzuhalten. Dabei soll auch eine Ausstellung der Erzeugnisse der Knabenhandarbeitsschüler stattfinden. 1913 wird die Generalversammlung in Breslau tagen.

△ **Der Bund der Versicherungsvertreter** hielt am Samstag in seinem Verbandslokal Küpper-Fechtrup eine Versammlung ab, in der der Generalsekretär des Bundes, Herr v. Reinhart-Berlin die zahlreich erschienenen Versicherungsvertreter in einem 1½stündigen Vortrag über Zweck und Ziele des Bundes aufklärte. Er hob hervor, daß nur Einigkeit es den Beteiligten in diesem Berufszweige möglich mache, Standes-Interessen zu vertreten und darauf hinzuwirken, daß solche Herren, die das Vertrauen des Publikums nicht besitzen, aus diesem Stande entfernt werden müssen. Den Nichtmitgliedern wurde der Beitritt empfohlen. Der Bund gibt ein populäres, unparteiisches Fachblatt heraus und

---

32)

Der Graf von Wildenhahn.

Roman von Bernhard Odenhausen.

„Was ist es, Fräulein Senta," fuhr Werner nach einer kurzen Pause fort, „daß die Welt einen Menschen niemals allein nach der eigenen Persönlichkeit und nach dem eigenen Wert beurteilt, sondern auch nach den Zusammenhängen der Verhältnisse, unter denen er geboren und aufgezogen war? Alles das, was um ihn ist, was an ihm haftet — selbst aus der ältesten Vergangenheit — wirft auf seine Beurteilung je nachdem Schatten oder Licht. Und wehe dem Unglücklichen, dem ein Flecken der Geburt anhaftet. Er geht nur wie ein halber Mensch durchs Leben — überall anstoßend, überall Hindernissen begegnend, überall der schwankenden Tagesmeinung preisgegeben. Es geht ihm wie einem Krüppel, der mit einem Holzfuß daher humpelt oder mit gekrümmtem Rückgrat — man behandelt ihn höflich und freundlich. Man empfindet Mitleid mit ihm und gibt ihm das — ach wie oft — in der aufdringlichsten Weise zu verstehen, so daß es sein armes, ohnehin schon wundes Herz doppelt verletzen muß. Aber man läßt ihn nicht teilnehmen an der Fülle der Freuden dieser Welt, auf die er doch in seiner Schuldlosigkeit denselben Anspruch erheben kann wie die anderen!"

Senta machte eine Gebärde der Mißbilligung.

Herr Winterberg, ich glaube doch, daß Sie in diesem Punkte viel zu schwarz sehen. Sie sind von Natur aus Melancholiker und leicht geneigt, den Dingen eine traurige Seite abzugewinnen. Ich kenne Fälle, wo solchen armen Verkrüppelten, wie Sie sie eben geschildert, Liebe und Treue in in reichstem Maße zuteil wurde. Und wo auch solche, die von dunkler Herkunft waren, durch die glänzenden Eigenschaften ihres Geistes und durch die Überlegenheit ihres Könnens sich in der Gesellschaft siegreich behaupteten.

Die Weltanschauung, die Sie soeben als die geltende bezeichnet, ist die Anschauung des Pöbels, der heute noch wie vor Jahrhunderten barbarisch ist und dessen barbarische Begriffe sich auch in Ewigkeit nicht ändern werden. Die Geisteskultur wird dadurch in ihrem Fortschritt nicht berührt. Und ich glaube, man sollte sich eher darüber freuen, daß die Zahl der aufgeklärten Geister, die solche lächerlichen Vorurteile überwunden haben, zunimmt."

Werner sah sie mit einem langen, tiefen Blick an. Er konnte ja eigentlich nichts anderes von ihm erwarten; denn den reinen Adel ihrer Gesinnung hatte sie ihm mehr als einmal in der Beurteilung der verschiedensten Dinge kundgegeben. Und diese Gesinnung war es ja doch, die ihn weit mehr noch als der Reiz ihrer körperlichen Vorzüge zur Bewunderung hinriß.

Und doch staunte er, und es stieg in seinem Innern auf wie ein großes Leuchten, das alle Schleier nebelhaften Verträumens in ihm niederschlug. Ganz klar war es jetzt in seiner Seele. Denn jetzt wußte er, daß er sich ihre Seele errungen habe für die Ewigkeit. Und er stellte sich vor sie hin, ergriff ihre beiden Hände und sagte zu ihr feierlich, indem seine jugendliche, kräftige Gestalt sich hoch aufrichtete:

„Fräulein Senta, die rückhaltlose Preisgabe Ihrer Überzeugung gibt mir den Mut, in aller Offenheit zu Ihnen zu reden, was vielleicht schon längst meine Pflicht gewesen wäre. Was ich ganz allgemein geschildert, steht in der bittersten Beziehung zu mir selbst. Sie mögen wissen, daß ich der Sohn einer wahnsinnigen Frau bin, die weit unten im Schweizerlande in einer Heilanstalt in tiefer geistiger Umnachtung ihr Leben vertrauert, und über deren Herkunft und Vergangenheit sich noch bis heute der Schleier tiefsten Geheimnisses breitet.

Der freundliche Arzt, der sich ihrer in der Stunde höchster Lebensnot erbarmte, ist nicht mein Vater, sondern hat mich nur aus tiefstem Mitleid als seinen Sohn angenommen und erzogen. Und so weiß ich denn bis zur Stunde nicht, wer mein eigentlicher Vater ist.

Es ging ein Zittern durch seine Glieder, da er dieses sprach. Er sah, wie Senta in tiefster Ergriffenheit ihr schönes Haupt auf die Brust neigte und wie sie sich bemühte, das Hervorquellen ihrer Tränen vor ihm zu verbergen.

Ein großes Schweigen breitete sich über die beiden Menschen und hüllte sie ein wie in einen Zaubermantel, unter dem sich eine Erneuerung ihres Wesens zu vollziehen schien. Es war, als ob die zarte Liebesblume ihren Kelch weit öffnete und ihre Purpurblätter in prachtvollster Schöne entfaltete.

Da kam eine Bewegung — in Werner zuerst. Er ließ ihre Hände los und breitete seine Arme weit aus.

„Senta," rief er, kannst du mich so, wie ich bin, achten und ehren, so will ich dich lieben bis in den Tod!"

Lautlos sank das Mädchen an seine Brust und flüsterte leise: „Ja in den Tod!"

*

Im Schlosse herrschte einige Bewegung unter der Dienerschaft. Eine begründete Ursache dafür war kaum zu erkennen. Aber die Frau Baronin liebte es, wenn ihr in gesellschaftlicher Beziehung irgendeine Aufgabe zugewiesen wurde, in ihrem unruhigen Hasten Aufregung um sich zu verbreiten.

Heute abend galt es, ein kleines Fest zu feiern: Werners Wiederherstellung, die nach glänzender Kur erzielt war, sollte feierlichst begangen werden.

Aber das war ja nun eigentlich kein Anlaß für Frau Lydia, um aus der Haut zu fahren, denn es handelte sich keineswegs um eine große Gesellschaft, sondern nur um ein Zusammensein des kleinen Kreises derer, die sich um Graf Wildenhahn bewegten. Außer den Logiergästen des Hauses sollten nur noch der ärztliche Berater des Grafen Dr. Renner und Herr Kunigk, der Schulze, daran teilnehmen, der ja als treuer Verwalter der Güter des Grafen auch dessen rechte Hand war.

Der brave Schulze hatte ja auch seinen Anteil an der Wiederherstellung Werners, da er dem Schwerverwundeten so schnell zu Hülfe gekommen war und so energisch für dessen Überführung ins Schloß gesorgt hatte.

Herr Kunigk als alter Freund des Hauses wurde gleichsam als Mitglied der Familie betrachtet. Und es würde dem festlichen Kreise etwas gefehlt haben, wenn er fern geblieben wäre. — Der Frau Baronin war er freilich ein Dorn im Auge. Sie nährte in ihrem Innern die Gefühle des Hasses gegen den Mann, von dem sie wußte, daß er ihren Plänen stets hinderlich im Wege gestanden hatte.

Die Abneigung war übrigens gegenseitig. Der brave Schulze kannte die Unaufrichtigkeit in Lydias Wesen, und als gerader, aufrechter Mann konnte er dafür nur Verachtung hegen.

Doch das sollte die Festesfreude nicht stören.

Frau Lydia freute sich im Innern schon darauf, daß das kleine Souper sich wahrscheinlich zu einer Abschiedsfeierlichkeit für Herrn Werner Winterberg erweitern werde. Denn dieser hatte mit Bestimmtheit erklärt, daß er die Gastfreundschaft des Grafen nicht länger in Anspruch nehmen könne, da es für ihn dringend notwendig sei, die Heimat wieder aufzusuchen, der er schon viel zu lange ferngeblieben sei. Ein Brief seines Vaters, des Dr. Winterberg, habe ihn über die dortigen Verhältnisse in einer Weise aufgeklärt, die ihm eine baldige Heimkehr zur Pflicht machten.

Daß Herr Winterberg abreisen werde, war Frau Lydia ganz recht, hoffte sie doch in der Abwesenheit Werners Herrn Axel Wendenstein näher treten und zu ihm in ein innigeres Vertrauensverhältnis gelangen zu können; obwohl sie dazu kaum einen Grund hatte, vermutete sie dennoch, daß Werner bewußt oder unbewußt ein großes Hindernis der Annäherung zwischen ihr und Axel sei. Hatte dieser auch bisher in ihr noch nicht die geringste Hoffnung aufleben lassen, so war sie doch viel zu energisch, um so frühzeitig schon die Flinte ins Korn zu werfen. War Werner erst fort, dann konnte sie sich für ihre letzten Anstrengungen rüsten, und die Herbeiführung einer Entscheidung schien ihr wesentlich erleichtert.

Axel und Werner waren in Begleitung Dr. Renners, der schon frühzeitig auf dem Schlosse eingetroffen war, zu einer kleinen Pürsche in den Forst ausgeflogen.

Senta hatte sich ins Dorf zu dem Gasthause des Schulzen begeben, wo sie mit dessen Tochter Lene in den Schobern und Ställen herumwirtschaftete — eine Lieblingsbeschäftigung, der sie mit wahrer Begeisterung nachging.

So befand sich denn der Graf mit seiner Tochter im Vorgarten allein und hielt mit ihr, hineingelehnt in den bequemen Korbsessel, vor sich auf dem kleinen, runden Tische die zierliche, goldene Tabatière, angelegentliche Zwiegespräche.

Frau Melanie hatte von ihrem Vater alles erfahren, was er ihr aus dem nur all zu kurzen Glück seiner zweiten Ehe mitteilen konnte. Sie hatte an allem den innigsten Anteil genommen, sie sprach mit dem Vater über alle Möglichkeiten, die für das Schicksal der armen, unglücklichen Frau bestanden. Gewiß war es das Wahrscheinlichste, daß die Fluten des Luganer Sees sie in ihrer Tiefe beherbergten. Daß die Leiche seinerzeit nicht gefunden werden konnte, war nicht so besonders auffallend; denn es war bekannt, daß der Lago Ceresio schon manches seiner Opfer nicht wieder herausgegeben hatte.

(Fortsetzung folgt.)

besitze außerdem eine eigene Kranken- und Unterstützungskasse.

♣ **Religiöser Vortrag.** Heute (Dienstag) abend 8½ Uhr ist in der Ludgerikirche Vortrag für den Katholischen Männerverein St. Ludgeri.

♣ **Eine Sitzung des Landkreises Münster** findet am Montag den 11. November im Sitzungssaale der Kreissparkasse statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Errichtung eines Neubaues für die Landwirtschaftliche Winterschule, die bekanntlich provisorisch im Gebäude der alten Kreissparkasse untergebracht ist, ferner die Vorlage betr. weitere Verhandlungen mit dem Elektrizitätswerk Westfalen.

△ **Vom Schlage getroffen** wurde Sonntag abend in einer Wirtschaft an der Hammerstraße ein älterer Herr beim Billardspiel. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Mannes feststellen.

○ **Das Konservatorium der Musik** bereitete am Sonntag mit der Aufführung des musikalischen Zaubermärchens „Goldhärchen" einer großen Schar jugendlicher Zuhörer im Centralhof einige erbauliche, lehrreiche Stunden. Lehrreich! — denn Goldhärchen, das arme verwaiste Kind einer noch ärmeren Spinnerfamilie kommt nur durch seine Bravheit und Hilfsbereitschaft in Rübezahls Gunst, und dadurch nicht nur als Aschenputtel in des Königs Küche, sondern als Königin auf den Thron. Das Gute so belohnt zu sehen, war fast des Guten zu viel für die kleine Zuhörerschar, die dem Gang der Handlung mit Auge und Ohr folgte, die aber doch über allen königlichen Glanz der Ereignisse, die Szenen verschlang, wo die ganz kleinen, kleinen und großen Rübezahlgeister über die Bühne huschten und der dicke Koch der königlichen Küche mit seinem Küchenjungen allerhand Allotria trieb. Und gar erst das Ballet, gegen das die Primaballerinen der Hofopern die reinsten Trampeltiere sind. Wenn das nicht zieht, zieht gar nichts mehr! Darum wird „Goldhärchen" wohl nicht zum letzten Male über die weltbedeutenden Bretter gegangen sein.

Der Krieg auf dem Balkan.



Das türkisch-griechische Grenzgebiet.

Nach den heute vom Kriegsschauplatz vorliegenden Meldungen scheint die Lage der Türken nachgerade verzweifelt zu werden. Der gut unterrichtete Korrespondent der Wiener „Reichspost" spricht sogar von einem bevorstehenden Sedan der türkischen Armee. Jedenfalls stoßen die bulgarischen Streitkräfte schon südlich über Adrianopel hinaus gegen das türkische Hauptquartier vor. Wie es um Adrianopel steht, ob die Festung schon gefallen ist oder ob sie sich noch hält, darüber liegen zurzeit keine zuverlässigen Meldungen vor. Wir verzeichnen folgende Telegramme:

Die Türken vor einem Sedan?

Der Kriegsberichterstatter der Wiener „Reichspost" im bulgarischen Hauptquartier, dessen Berichte über die Lage auf dem mazedonischen Kriegstheater wiederholt großes Aufsehen erregten, da sie offenbar aus militärischen Quellen der bulgarischen Heeresoberleitung schöpften, die anderen Journalisten nicht zugänglich waren, veröffentlicht heute in seinem Blatte einen langen Aufsatz über die augenblickliche Lage, der folgendermaßen lautet: Ein Sedan der türkischen Ostarmee. Die im Zuge befindlichen Operationen der bulgarischen Ostarmee zielen auf eine vollständige Umzingelung und Vernichtung der ganzen an der Maritza und über Ergena befindlichen türkischen Streitkräfte. Die folgenden militärischen Operationen sollen als ein fait accompli noch vor der bevorstehenden politischen Einmischung der Mächte eine militärisch weit vorgeschrittene Situation schaffen. Die Verfolgung der bei Kirk-Kilisse geschlagenen türkischen Armee wird mit Aufbietung aller Kräfte durchgeführt und den Bulgaren dabei nur die allernotwendigste Rast gegönnt, um Proviant und Munition zu ergänzen. Niemand glaubt hier auch nur im entferntesten noch an die Möglichkeit eines Rückschlages, es handelt sich nur noch um den letzten Schlag. Die Bulgaren halten sich für unbesiegbar und sind es für die Türken bis jetzt auch wirklich. Der Vormarsch der Armee Dimitriew gegen den Ergene erfolgt in sehr breiter Front. Der rechte Flügel hält bereits in der Linie Jenidze-Baba-Eski, eine weitere Kolonne geht auf Hassa vor. Das Gros hat hier bereits die Linie Janikoi-Hassa erreicht, und die mittlere Kolonne ist im Anmarsch gegen die Linie Baba-Eski und Lüle-Bergas, während andere Kolonnen die Gegend von Kovakli und die Waldzone südlich von Kirk-Kilisse erreicht haben. Die Kolonne des linken Flügels hat bei der Verfolgung der aus Kirk-Kilisse herausgeschlagenen Truppen eine große Schwenkung über Bunarhissar, Wiza und Saraz gegen die Straße Lüleh-Bergas und Corlu gemacht und steht schon Montag in der Flanke der türkischen Hauptstreitkräfte. Von dem Gros der türkischen Armee, das nach der Schlacht von Kirk-Kilisse den Rückzug in südlicher Richtung antrat, befinden sich noch bedeutende Streitkräfte nördlich der Bahnlinie. Bei Corlul Cerkesköj und Strandzu sollen ebenfalls starke türkische Kolonnen stehen. Dorthin und nach Media wurden starke bulgarische Abteilungen entsandt. Die Absicht des bulgarischen Generalstabes ist die, die türkische Armee durch die Vorrückung des östlichen Flügels ganz von Konstantinopel abzuschneiden und durch einen gleichzeitigen Angriff von Westen her eventl. in das Meer zu werfen, bezw. zur Kapitulation zu zwingen. Ein allgemeiner Angriff steht unmittelbar bevor, eine katastrophale Niederlage der türkischen Armee wird für zweifellos erwartet. Auch der Fall von Adrianopel ist nur eine Frage kürzester Zeit.

Derselbe Kriegsberichterstatter meldet weiter vom 28. Oktober: Das konzentrische Vorgehen der Bulgaren gegen die türkische Ostarmee ist trotz des ungünstigen Wetters in ständigem Fortschreiten. Der Rückzug der Türken nach Konstantinopel ist bereits abgeschnitten. Die Bahnlinie Suleburgas—Tscherkesköj ist unterbrochen. Die dortige Eisenbahnbrücke über den Tscharla-Fluß ist in die Luft gesprengt. Die türkische Armee ist jetzt gezwungen, eine Schlacht am Ergene-Fluß anzunehmen. Die Stärke der im Gebiet Eskibaba—Suleburgas befindlichen türkischen Streitkräfte wird auf 4 Armeekorps geschätzt. Ein Teil der türkischen Truppen von Adrianopel konnte noch den Rückzug längs der Maritza nach Dimotica antreten. Unter der gemachten Beute bei Kirk-Kilisse befindet sich die ganze Bagage des Generals Mahmud-Mukhtar Pascha, des Sohnes des Großvezirs, insbesondere auch der mit Brillanten besetzte Ehrensäbel des Mukhtar Pascha, den er vom Sultan erhalten hatte.

Vor Adrianopel.

Nach einer Meldung aus Sofia wurde Bunar Hssar, wohin sich die Garnison von Kirk-Kilisse zurückgezogen hatte, von den Bulgaren genommen. Der aus 10 Wagen bestehende Zug, der von den Bulgaren am Bahnhof Baba-Eski erbeutet wurde, wird nach Kirk-Kilisse gebracht. — Die türkischen Kreuzer Hairedin und Barbarossa sind Sonntag wieder vor Warna erschienen, ohne einen Angriff zu unternehmen. Vor Burgas liegt ein Kriegsschiff.

Nach den letzten Nachrichten aus Sofia rückten die Bulgaren bis Babaeski vor und erbeuteten einen türkischen Eisenbahnzug mit Munition.

Die Agence Bulgare meldet aus Sofia vom Sonntag: Die Operationen im Tale der Bregalnitza werden fortgesetzt. Die Straßen zwischen Kotschana und Ischtip sind besät mit Ausrüstungs- und Bekleidungsstücken, welche der Feind zurückgelassen hat. Infolge des wolkenbruchartigen Regens der letzten Tage sind die Straßen aufgeweicht, der Verkehr geht mit Schwierigkeiten vor sich. An einigen Stellen hat sich der Marsch nach vorwärts verlangsamt. Die Türken ließen sich zu groben Ausschreitungen gegen diejenigen bulgarischen Soldaten hinreißen, deren sie sich bemächtigen konnten. Man fand verstümmelte Leichen bulgarischer Soldaten, deren Nasen und Ohren abgeschnitten waren und die außerdem Stiche in der Brust hatten. Die Türken ließen ihre Toten und Verwundeten auf dem Gelände liegen. Die bulgarischen Hospitäler sind mit verwundeten türkischen Offizieren und Soldaten überfüllt, die eine sorgfältige Pflege erfahren.

Wie aus Sofia gemeldet wird, besetzten die Bulgaren den Krenapaß im Strumatal.

Die Heldentaten der Serben.

Sonntag nachmittag fanden in Belgrad vor der russischen Gesandtschaft und den Gesandtschaften der verbündeten Balkanstaaten Kundgebungen statt. Die Menge durchzog die Straßen unter Hochrufen auf den König, die serbische Armee und Rußland. In den letzten beiden Tagen sind über 1000 Verwundete in Belgrad eingetroffen. Nach einem amtlichen Bericht rief die Heftigkeit der Angriffe der Serben unter den türkischen Truppen bei Kumanowo eine derartige Verwirrung hervor, daß die türkischen Führer jede Gewalt über die Truppen verloren, und der Rückzug in wilde Flucht ausartete. Prinz Arsen nahm mit der serbischen Kavallerie die Verfolgung auf. Die Türken ließen die Geschütze zurück und retteten durch Zerschneiden der Stränge die Bespannung. Wie verlautet, soll die Schlacht auf türkischer Seite Scheffet Pascha selbst geleitet haben.

Nach einer Privatmeldung aus Belgrad nahmen die serbischen Truppen Koprulu und Uesküb ein.

Laut amtlichen serbischen Nachrichten aus Branja erfolgte der Einzug der serbischen Truppen in Uesküb Samstag abend 6 Uhr. Die türkischen Truppen zogen sich in größter Unordnung nach Köprülü und Kalkandeln zurück und ließen Waffen, Munition und Train im Stich. Die serbischen Truppen nahmen in Uesküb 18 Mörser und zwei Feldgeschütze. Im ganzen sind von den serbischen Truppen 98 Kanonen weggenommen worden. Die Serben hatten bei der Verfolgung der Türken bereits Ostsche Polje erreicht, wo ein kurzer Kampf stattfand, nach dem die Türken ihre Flucht fortsetzten. Die Serben besetzten darauf Klischeli an der Südseite von Ostsche Polje. Eine serbische Offizierspatrouille, die nach Kalkandelen geschickt war, meldete, daß die Türken ihre Flucht nach Monastir fortsetzten. Zahlreiche türkische Soldaten ergaben sich in den Albanesendörfern. Nach amtlichen Nachrichten aus Ghilan hätten die serbischen Truppen Mitrowitza eingenommen und marschierten durch den Engpaß von Katschanik nach Verisovitsch. Hier sind 15 türkische Kanonen erbeutet worden.

Das Wiener Korrespondenzbureau" meldet aus Belgrad: Die serbische dritte Armee nahm Mitrowitza und den Paß von Rochank ein und erbeutete 15 türkische Geschütze.

Die Serben säuberten, einer Mitteilung aus Belgrad zufolge, das Owtschepolje-Gebiet. Sie eroberten hierbei 20 Geschütze. Es verlautet, alle drei serbischen Armeen hätten sich vereinigt und nähmen Fühlung mit den Türken, welche sich unterhalb Owtschepolje zwischen Köprülü und Istip konzentrieren. Hier wird in der allernächsten Zeit eine große Schlacht erwartet. Bei Kumanowo sind außer vielen regulären Truppen über 6000 Arnauten gefallen. Gestern kamen in Belgrad 77 Mitglieder des russischen Roten Kreuzes an. In der Nacht zum Montag traf dort die Prinzessin Helene mit ihrer eigenen Sanitätsabteilung ein, um auf dem Schlachtfelde als Krankenpflegerin zu wirken. Der Magistrat von Belgrad gab den Auftrag, das seinerzeit vom Prinzen Eugen von Savoyen in Belgrad errichtete Wohnhaus zu zerstören, damit jede Spur der damaligen Besetzung Belgrads durch Östereich beseitigt werde.

Abdul Hamid im Exil.

Der Konstantinopeler Korespondent des Pariser „Matin" meldet, daß sich der Exsultan Abdul Hamid immer noch in seinem Palast in Saloniki befindet, wo er Tag und Nacht von acht bis an die Zähne bewaffneten Offizieren bewacht wird. Abdul Hamid lebt dahin, ohne von den Ereignissen auf der Welt irgend etwas zu wissen. Er weiß weder etwas von dem Kriege mit Italien, noch ist ihm von dem jetzigen Balkankriege etwas bekannt. Zeitungen bekommt er überhaupt nicht mehr zu lesen. Auf seine verwunderte Frage, aus welchem Grunde dies geschehe, wurde ihm erwidert, daß die Blätter ihn in heftiger Weise angreifen. Darauf hat Abdul Hamid freiwillig auf die Lektüre der Zeitungen verzichtet. Die Pforte hatte in der letzten Zeit die Absicht, Abdul Hamid nach Konstantinopel oder nach Brussas zu bringen, der Exsultan hat sich aber diesem Vorhaben heftig widersetzt und erklärt, daß er Saloniki nur mit Gewalt verlassen würde. Darauf hat die Regierung ihren Plan vorläufig fallen lassen.

Weitere Nachrichten.

Die Konstantinopeler Zeitung „Sabah" meldet: Die ägyptische Regierung hat die Beziehungen zu den Balkanstaaten abgebrochen und deren Konsuln die Pässe zugestellt. Sobald die Möglichkeit eines Angriffs durch die griechische Flotte beseitigt ist, wird Ägypten, falls die Pforte es als notwendig bezeichnet, 18 000 Mann auf den Kriegsschauplatz entsenden.

Nach der Eidesleistung der neuen rumänischen Minister hielt König Carol folgende Ansprache: Ich begrüße die Bildung des neuen Kabinetts mit lebhafter Genugtuung, besonders unter den gegenwärtigen ernsten Umständen. Diese Umstände legen uns die Pflicht auf, wichtige Entschlüsse zu fassen. Nur eine starke Regierung, die sich auch auf das Vertrauen des Landes stützt, kann den gegenwärtigen Erfordernissen gerecht werden. Glücklicherweise bildete sich eine solche Regierung. Seit dem Beginn des Krieges sind alle Blicke auf uns gerichtet. Rumänien gewinnt noch viel mehr an Ansehen angesichts der wichtigen Rolle, die ihm zufallen wird. Lassen wir alle Auseinandersetzungen über innere Angelegenheiten bei Seite und beschäftigen wir uns mit der politischen Lage des Landes, die zwar schwierig ist, der wir aber kraft unserer militärischen Stärke und Würde unseres Staates die Stirn zu bieten wissen werden.

Nach Nachrichten des ökumenischen Patriarchats haben die türkischen Behörden etliche 30 griechische Kaufleute in Margariti Parga, Vilajet Janina, verhaftet; auch in Drawa und Gewegli wurden zahlreiche ottomanische Griechen verhaftet. Das Patriarchat wird bei der Pforte Einspruch erheben.

An unsere auswärtigen Bezieher

richten wir die Bitte, uns jede Unregelmäßigkeit in dem Eingang bezw. der Zustellung des „Münsterschen Anzeigers" unverzüglich mitzuteilen. Die Verpackung und Versendung der Blätter liegt gänzlich in den Händen der Post; es ist deshalb zweckmäßig, **etwaige Unregelmäßigkeit unverzüglich beim Bestellpostamt zu melden.** Erst wenn auf diese Reklamation keine Abhülfe erfolgt, wäre die Redaktion zu benachrichtigen.

Aus den Provinzen.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Justizrat Ferdinand ✱ Jungeblodt zu Dorsten wurde der Kronenorden dritter Klasse, dem Lehrer Dietrich ✱ Duvenbeck zu Sögel der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern und dem pensionierten Oberpostschaffner Theodor ✱ Ottens in Rheine das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

= **Bocholt**, 28. Okt. (Grundsteinlegung.) Gestern fand hier die Grundsteinlegung zum neuen Saalbau auf dem Schützenhofe statt, dessen Mauern bereits aus der Erde hervorragen. Die Stadt war durch Bürgermeister Wesemann, Beigeordneten Dr. Alff, Stadtbaurat Kraatz und fast sämtliche Stadtverordneten vertreten. Von den Schützenvereinsmitgliedern hatte sich gleichfalls eine stattliche Schar eingefunden.

Dahlhausen, 28. Okt. (Kindertragödie.) Hier schoß gestern ein 13jähriger Knabe einem Spielkameraden aus Unvorsichtigkeit ein Auge aus. Aus Verzweiflung hierüber erhängte er sich.

♣ **Minden**, 28. Okt. (Im Zug irrsinnig geworden.) Ein unbekannter Herr, der in letzter Nacht mit dem D-Zuge hier eintraf, ist während der Fahrt irrsinnig geworden. Der Kranke, der zum Hospital gebracht wurde, hatte sich auf der Strecke von Hannover bis hier seiner Sachen entledigt und alles aus dem Fenster geworfen. Es handelt sich anscheinend um einen Holländer.

M.-Gladbach, 28. Okt. (Begnadigt.) Der hier vor einiger Zeit zum Tode verurteilte Tagelöhner Heinrich, der seinen 80jährigen Onkel im Bett erwürgt und beraubt hatte, wurde vom Kaiser zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

⊙ **Für das Halten von Ziehkindern** gelten für den Umfang der Provinz Westfalen folgende Bestimmungen:

Personen, welche gegen Entgelt fremde — d. h. nicht eigene — Kinder, die noch nicht oder aus irgend welchem Grunde überhaupt nicht schulpflichtig sind, in Kost und Pflege nehmen wollen, haben hierzu vorher wegen jedes einzelnen Kindes die schriftliche Erlaubnis der Ortspolizeibehörde nachzusuchen. Das Gesuch muß enthalten: 1. den vollständigen Namen, den Tag und Ort der Geburt des Kindes. 2. die Namen und den Wohnort der Eltern (bei unehelichen Kindern den Namen und Wohnort der Mutter), 3. den Namen und Wohnort des etwa bestellten Vormundes, 4. den Zeitpunkt, wann die Aufnahme des Kindes erfolgen soll. Auf Verlangen der Ortspolizeibehörde ist die standesamtliche Geburtsurkunde des Kindes vorzulegen. Die Erlaubnis ist stets widerruflich, sie wird nur Personen weiblichen Geschlechts, und zwar nur solchen erteilt, welche nach ihren persönlichen Verhältnissen und nach der Beschaffenheit ihrer Wohnungen geeignet erscheinen, eine derartige Pflege zu übernehmen.

Von jedem Wohnungswechsel ist seitens der Pflegerin mindestens 2 Wochen zuvor der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten. Wird ein Wohnungswechsel mit kürzerer Frist notwendig, so hat die Anzeige binnen 24 Stunden nach Eintritt dieser Notwendigkeit zu erfolgen. Die Ortspolizeibehörde prüft, ob die Fortdauer der Erlaubnis auch für die neue Wohnung angezeigt erscheint. Bis zur Aufnahme der Kinder in die öffentliche Schule — bei Kindern, welche aus irgend welchen Gründen vom Schulbesuche befreit sind, bis zum vollendeten 14. Lebensjahre — hat die Pflegerin den Beamten der Ortspolizeibehörde oder den von der letzteren beauftragten Personen jederzeit den Zutritt zu ihrer Wohnung zu gestatten, auf alle die Ziehkinder betreffenden Fragen Auskunft zu geben und auf Erfordern auch die Kinder vorzuzeigen.

Die Erlaubnis wird zurückgenommen, wenn die Pflegerin die ihr obliegenden Pflichten gegen das Pflegekind vernachlässigt oder wenn sonstige für das Pflegekind nachteilige Umstände sich aus dem Pflegeverhältnis ergeben. Bei Zurücknahme der Erlaubnis ist zugleich der Zeitpunkt zu bestimmen, bis zu welchem das Kind von der Pflegerin entlassen werden muß. Sobald das Pflegeverhältnis durch den Tod des Kindes oder aus einem anderen Grunde aufhört, hat die Pflegerin hiervon innerhalb 24 Stunden der Ortspolizeibehörde Mitteilung zu machen.

Auf Anstalten, welche sich berufsmäßig mit der Aufnahme und Pflege von noch nicht schulpflichtigen Kindern befassen (Waisenhäuser, Kinderpflegehäuser pp.) erstrecken sich die vorstehenden Bestimmungen nicht. Sie finden ferner keine Anwendung auf Kinder, welche von öffentlichen Armenverwaltungen untergebracht und beaufsichtigt werden. Hinsichtlich solcher Kinder genügt eine seitens der Armenverwaltung zu bewirkende Anzeige an die Ortspolizeibehörde des Wohnortes der Pflegeeltern.

Die in anderweitigen Vorschriften begründete allgemeine Verpflichtung zur polizeilichen An- und Abmeldung wird durch die vorstehenden Bestimmungen nicht berührt. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Vermischtes.

* ⊡ **Hamburg**, 28. Okt. (Eig. Drahtb.) Direktor Dr. Hagemann legt mit Schluß dieser Spielzeit die Leitung des hiesigen Schauspielhauses infolge Differenzen nieder.

* **Familientragödie.** Berlin, 28. Okt. (Drahtb.) Der Schuhmachermeister Benz hat sich und seinen kleinen Sohn mit Leuchtgas vergiftet. Beide wurden heute morgen tot im Bette liegend aufgefunden. Die beiden anderen Söhne lagen bewußtlos im Nebenzimmer, konnten aber ins Leben zurückgerufen werden. Benz war bereits zweimal verheiratet und wollte sich demnächst zum dritten Mal vereheligen. Er war aber schon länger hochgradig nervös und hatte wiederholt Selbstmordgedanken geäußert.

* ⊡ **Der Nauener Attentäter aus Gütersloh hat gestanden.** Berlin, 28. Okt. (Eig. Drahtb.) Der in Gütersloh verhaftete Bäckergeselle Nettelstroth hat heute gestanden, das Messerattentat in dem Nauener Vorortzug am 16. August ds. Js. verübt zu haben. Wie bekannt, hatte der Verhaftete bislang die Tat geleugnet, obgleich sich das von den Behörden zusammengebrachte Material immer mehr gegen Nettelstroth verdichtete. Schließlich machte der Polizeikommissar Klinkhammer die Feststellung, daß Nettelstroth bereits früher im Hause seiner Eltern ein ähnliches Attentat auf ein dort beschäftigtes Dienstmädchen ausgeführt hatte, indem er es ohne jeden Grund mit einem Messer in den Arm stach. Als Nettelstroth dies vom Untersuchungsrichter vorgehalten wurde, gestand er die Tat ein. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters wird der Verhaftete zur Untersuchung seines geistigen Zustandes zunächst in die Königliche Klinik gebracht werden.

Von der Plattform abgestürzt. Berlin, 27. Okt. Aus dem Personenzug Stralsund-Berlin stürzte heute während der Fahrt die Verkäuferin Elisabeth Sponholz. Sie war zwischen den Stationen Fichtengrund und Nassenheide auf die Plattform hinausgetreten und herausgeschleudert worden. Im Abteil hatte man ihr Fehlen zunächst gar nicht bemerkt. Erst später fand man die Leiche, die einen doppelten Schädelbruch aufwies.

Folgenschwerer Maureinsturz. Ostrowo, 28. Okt. (Drahtb.) Bei dem Neubau des städtischen Theater-Konzerthauses stürzte ein Mauer ein und tötete drei Arbeiter. Einer wurde schwer verletzt.

* **Die Mutter erschossen.** Doberan (Mecklb.), 27. Okt. Als der zwölfjährige Dienstjunge Jentz in Hansdorf am Samstag von seinem Dienst zurückkam, holte er unter seinen Sachen einen kleinen Revolver hervor, den er sich von einem andern Dienstjungen eingetauscht hatte. Er glaubte, daß die Waffe nicht geladen sei, zielte im Scherz auf seine Mutter und rief ihr zu: „Mutter, soll ich mal schießen?" Die Mutter wehrte zwar ab, aber der Junge hatte bereits abgedrückt. Ein Schuß krachte und die Frau sank tödlich verletzt zu Boden. Die Ladung war ihr zwischen die Rippen hindurch in den Körper gedrungen und hatte innere Teile verletzt. Bevor ein Arzt zur Stelle war, war die Unglückliche bereits an innerer Verblutung gestorben. Sie hinterläßt neun unversorgte Kinder.

* **Das Zwanzigmarkstück im Hecht.** Lauenburg, 27. Oktober. Billige Fische hat eine Hausfrau auf dem Markt in Lauenburg gekauft. Als sie zu Hause einen 30 Zentimeter langen Hecht ausnahm, fand sie in dem Fisch ein Zwanzigmarkstück mit der Jahreszahl 1872.

* ‡ **Verhängnisvoller Sturz zweier Knaben.** Buxtehude, 27. Okt. Als der neun Jahre alte Sohn des Hofbesitzers Quast und sein sieben Jahre alter Spielgefährte auf dem Kellergewölbe einer kurz vorher vollständig niedergebrannten Brennerei standen, stürzte das Gewölbe mit den beiden Knaben plötzlich in den Keller, wo noch eine starke Glut herrschte. Beide Knaben erlitten furchtbare Brandwunden. Quast ist bereits gestorben; der andere Junge kann vielleicht gerettet werden.

Letzte Nachrichten.

⊡ **Berlin**, 28. Okt. (Eig. Drahtb.) In die Kommission zur Beratung des Schleppmonopolgesetzes wird das Zentrum die Abgg. Herold, Schmedding, Grafen Praschma, Tourneau und Höveler entsenden. Außerdem haben die Polen dem Zentrum in der Kommission ihren Sitz überlassen, den der Abg. Brors einnehmen wird.

⊡ — **(Eig. Drahtb.)** Dem Abgeordnetenhause wird demnächst eine Vorlage zugehen auf Abänderung der Verfassungen der Regierungsabteilungen, nach der das Kollegialsystem in der zweiten und in der dritten Abteilung aufgehoben werden soll.

Königsberg, 28. Okt. **(Drahtb.)** Auf dem Gute Bandels ist gestern der frühere Reichstagsabgeordnete für Heiligenbeil (Pr.-Eylau) Rittergutsbesitzer v. Elern gestorben.

München, 28. Okt. **(Drahtb.)** In der heutigen Sitzung der Kammer der Reichsräte gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der 1. Präsident des Hinscheidens der Prinzessin Rupprecht. Darauf beschäftigte sich das Haus mit einer Nachtragsforderung zur Kanalisierung des Mains von Hanau bis Aschaffenburg und der Errichtung einer Umschlagsanlage bei Leider. Prinz Ludwig, der über die Ausschußverhandlung berichtete, führte aus: Seiner Ansicht nach sollte sich die Weiterkanalisierung des Mains bis nach Bamberg erstrecken. Würde der Main bis dort hinaus kanalisiert und der Rhein bis in den Bodensee schiffbar gemacht, so würden die Niederlande, wenn bis zum Beginn dieser Arbeit die Einführung der Schiffahrtsabgaben noch nicht erfolgt sei, allerdings noch weniger als heute geneigt sein, der Einführung von Schiffahrtsabgaben auf dem Rhein zuzustimmen. Er selbst wünsche auch die Erbauung des Main-Werra-Kanals, der bei Bamberg dem Main angeschlossen werden soll. Das Postulat (1. Rate von 3 Millionen Mark) wurde dann einstimmig angenommen.

München, 28. Okt. **(Eig. Drahtb.)** Die Kammer der Abgeordneten beriet das Gesetz über den Kriegszustand, das eine Lücke in dem bestehenden Rechte ausfüllen soll. Die Regierung ließ im Ausschusse einzelne Verschärfungen, die über das preußische Recht hinausgehen, fallen. Mehrere Anträge der Sozialdemokraten, Reste auf dem Entwurfe hinüberzunehmen, die sich nicht auf die Spionage beziehen, wurden vom Ausschusse abgelehnt und das ganze Gesetz wurde mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten angenommen. In der Debatte machte der Kriegsminister darauf aufmerksam, daß der Entwurf nur für Kriegsfälle ausgearbeitet worden sei. Die in einem Teile der Presse aufgetauchte Besorgnis, als fänden die Maßnahmen auch bei einem wirtschaftlichen Streit Anwendung, sei grundlos.

Metz, 27. Okt. In Anwesenheit von Vertretern der Zivil- und Militärbehörden, von zahlreichen Veteranen, Offizieren, Kriegervereinen und einem zahlreichen Publikum erfolgte heute die Einweihung des an der Landstraße Rizonville-Vionville errichteten Denkmals zum Gedächtnis der dort nach heldenmütigem Kampfe am 16. August 1870 Gefallenen des Infanterie-Regiments von Alvensleben, 6. Brandenburgisches Nr. 52. Zu der Feier waren etwa 50 Vertreter aus der Provinz Brandenburg, sämtlich Teilnehmer an dem Kampfe, sowie eine Abordnung des Infanterieregiments 52, das zurzeit in Kottbus und Crossen garnisoniert, eingetroffen. Der Vorsitzende des Denkmalskomitees, General z. D. von Kleist aus Wussecken (Pommern) hielt die Festrede. Das Denkmal ist eine Schöpfung des Berliner Bildhauers Professor Arthur Schulz.

△ **Rom**, 27. Okt. Es steht nunmehr endgültig fest, daß sich der Minister des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, am 2. November nach Berlin begeben wird, um dem deutschen Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Herrn v. Kiderlen-Wächter, einen Gegenbesuch zu machen.

Petersburg, 28. Okt. **(Drahtb.)** Das Bulletin, das heute morgen über das Befinden des Thronfolgers ausgegeben wurde, lautet: Der Thronfolger verbrachte die Nacht ruhig. Am Morgen betrug die Temperatur 37, der Puls 120. Die Geschwulst nimmt ab, aber sehr langsam.

Luftschiffahrt.

Von den Gordon-Bennettfahrern.

Die Annahme, daß sich die Ballone der Gordon-Bennettfahrer am Montagnachmittag in der Gegend zwischen Köln und Hannover (also über Westfalen) befinden würden, hat sich nicht bestätigt. Sie haben vielmehr anscheinend die nord-östliche Richtung beibehalten und den Weg über Mitteldeutschland genommen. Wir konnten bereits in einem Teile der gestrigen Mittagsausgabe davon Mitteilung machen, daß der Ballon „Harburg III" mit Herrn Eimermacher um ½10 Uhr über Berlin war. Wie das von Herrn Eimermacher ausgeworfene Telegramm, das sofort aufgefangen sein muß und besorgt wurde, besagt, befand er sich über Berlin in 1200 Meter Höhe und trieb mit noch 30 Sack Ballast nach Osten (also nach Rußland zu). Zwischen 9 und 11 Uhr wurden über Berlin im ganzen 3 Ballone gesichtet, die sämtlich nach Osten flogen. Weitere Fahrttelegramme liegen vor vom Ballon „Frankfurt", der um 10 Uhr über Görlitz war und dem „Million Population-Club", der beim Überfliegen von Strömbeck bei Halberstadt ein Telegramm „Alles all right, machen langsame Fahrt" auswarf.

Da Herr Eimermacher versprochen hatte, häufiger am Tage zu telegraphieren, so scheinen die übrigen vom Ballon „Harburg III" ausgeworfenen Telegramme nicht gefunden worden zu sein.

Ein Landungstelegramm liegt bisher nur vor vom Ballon „Zeppelin", den der dänische Kapitän Seidelin führte. Die Landung erfolgte bereits Montag früh 8 Uhr bei Hosti, südlich von Prag.

Gelsenkirchen, 27. Okt. Eine erfreuliche Mitteilung konnte in der heutigen Schlußsitzung des Deutschen Luftfahrertages Oberbürgermeister Machens der Versammlung machen, nämlich daß Verständigungsverhandlungen zur Vereinigung der beiden Flugplätze (Gelsenkirchen—Rotthausen und Wanne—Herten) im Gange seien.

Die Sieger der Nationalen Zielfahrt. Stuttgart, 27. Okt. Als Sieger bei der der eigentlichen Gordon-Bennett-Fahrt vorausgegangenen Nationalen Zielfahrt, an der 30 Ballone teilnahmen, wurden von der Zielrichterkommission nunmehr offiziell festgestellt: 1. der Ballon „Bürgermeister Mönkeberg vom Hamburger Verein für Luftschiffahrt (Führer Dr. Perlewitz); der Ballon landete 490 Meter vom Ziel und erhält den Ehrenpreis des Königs von Württemberg. 2. Ballon „Krefeld" (Leutnant Stach von Goltzheim), 1000 Meter; der Ballon erhält den Ehrenpreis des Württembergischen Vereins für Luftschiffahrt. 3. Ballon „Hardefust" (Hiedemann), 1250 Meter. 4. Ballon „Graf Wedel" (Arbogast), 1300 Meter. 5. Ballon „S. S." (Hauptmann Thewalt), 1550 Meter. 6. Ballon „Stuttgart II" (Oberleutnant Henke), 1685 Meter. 7. Ballon „Bielefeld" (Dr. Korn), 1790 Meter. 8. Ballon „Elsaß" (Vogel), 1950 Meter. 9. Ballon „Anhalt" (Bube), 2700 Meter. 10. Ballon „Hansa" (Dr. Landmann), 2975 Meter. Außer Konkurrenz gefahren ist der Ballon „Württemberg II" (Leutnant Justi), der 850 Meter vom Ziel entfernt landete und somit zweiter wäre. Voraussichtlich wird Leutnant Justi einen Trostpreis bekommen.

□ **Frankfurt a. M.**, 27. Okt. Das Passagierluftschiff „Viktoria Luise" stieg heute mittag 1 Uhr bei herrlichem Wetter zu einer Fahrt nach Gießen auf, wo es um ½3 Uhr eintraf. Die „Viktoria Luise", die 17 Passagiere an Bord hatte, führte einige Schleifenfahrten über der Universität aus und flog dann zum Heimathafen zurück, wo sie um 3,53 Uhr glatt landete, vom Publikum lebhaft begrüßt, das das herrliche Herbstwetter zum Flugplatz am Rebstock hinausgelockt hatte.

Gerichtszeitung.

○ **Münster**, 28. Okt. (Nicht identisch) ist der am 23. Oktober von der hiesigen Strafkammer verurteilte Althändler R. mit den Firmen Carl Rütter senior oder Carl Rütter junior.

□ **Eine Wilderertragödie.** Zweibrücken, 27. Okt. Wie ein Sieb durchlöchert von Schrotkörnern wurde am 18. Juni ds. Js. in der Nähe von Speyer der 33jährige verheiratete Feldhüter Philipp Becker aus Speyer erschossen aufgefunden. Die Leiche zeigte nicht weniger wie 363 Einzelöffnungen von Schrotkörnern. Als mutmaßliche Täter wurden die Tagelöhner Peter Dörr und sein gleichnamiger Sohn verhaftet, die auch später ein Geständnis ablegten. Entgegen dem ursprünglichen Ableugnen seines Vaters gestand der junge Dörr zu, daß er sich mit seinem Vater am fraglichen Abend an der Mordstelle aufgehalten hätte, um dort irgendein Wild zu erbeuten. Als der Feldhüter in der Nähe erschienen sei, habe der alte Dörr an ihn, seinen Sohn, die Aufforderung gerichtet, sofort zu schießen. Dörr jun. gab zu, in der Aufregung und infolge des in reichlichem Maße vorher genossenen Alkohols der Aufforderung seines Vaters zufolge zwei Schüsse auf Becker abgegeben zu haben; als Becker sich dann zur Flucht gewandt habe, habe ihn sein Vater wiederholt aufgefordert, erneut zu schießen, was er auch getan habe. Auch als Becker zusammengebrochen war, habe er infolge der Aufforderung seines Vaters aus nächster Nähe noch mehrere Schüsse auf den am Boden Liegenden abgegeben. Gegenüber diesem unter Tränen abgelegten Geständnis seines Sohnes leugnete Dörr sen. zunächst, gestand aber dann schließlich doch ein, daß er tatsächlich seinen Sohn zu der Tat angestiftet habe. — Die 40 vernommenen Zeugen bezeichneten zwar die beiden Angeklagten als fleißige Arbeiter, bekundeten aber auch, daß beide keinen besonders guten Leumund besaßen und besonders, daß beide als waghalsige Wilderer bekannt waren. Auch eine Reihe sonstiger verdächtiger Äußerungen wurde durch die Zeugen einwandfrei festgestellt. — Das Urteil des Schwurgerichts lautete gegen Vater und Sohn auf **Todesstrafe.**

△ **Budapest**, 27. Okt. Der zum Tode verurteilte Student Jukitsch, der in Agram das Attentat auf den Banus von Kroatien verübte und dabei den Banalrat Hervoitsch sowie einen Wachmann erschoß, wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Sport.

Rennen zu Strausberg, 28. Okt. (Eig. Drahtb.)

Preis von Lehnin. 2500 Mk., 1200 Meter. Das Rennen wurde in zwei Abteilungen gelaufen. Erste Abteilung: 1. Souveraine (Rash), 2. Miriam, 3. Muttchen. Tot. 77 : 10, Pl. 26, 15, 29 : 10. 10 liefen. Zweite Abteilung: 1. Erfinderin (Jentzsch), 2. Seetang, 3. Prinzeß. Tot. 30 : 10, Pl. 13, 18, 23 : 10. 9 liefen.

Mühlenthal-Jagdrennen. 2500 Mk., 3500 Meter. 1. Royalist (Koch), 2. Menelik, 3. Herkus Monte. Tot. 69 : 10, Pl. 16, 26, 12 : 10. 8 liefen.

Preis von Lieberose. 3 700 Mk., 4000 Meter. 1. Astrée III (Hr. Herfeld), 2. Beautiful Eve, 3. Kilmallock. Tot. 230 : 10, Pl. 80, 40, 21 : 10. 10 liefen. Littérature gefallen und tot.

Preis von Gosen. 1900 Mk., 3500 Meter. 1. Firlefanz II (Koch), 2. Mosel, 3. Tonsci. Tot. 143 : 10, Pl. 25, 19, 60 : 10. 9 liefen.

Oktober-Preis. 2200 Mk., 4000 Meter. 1. Streuteufe (St. Graf Strachwitz), 2. Mistucana, 3. Vielleicht. Tot. 61 : 10, Pl. 28, 46, 95 : 10. 8 liefen.

Preis von Hessenwinkel. 2500 Mk., 2400 Meter. 1. Seehund (Streit), 2. Siena, 3. Venezia. Tot. 21 : 10, Pl. 11, 11, 13 : 10. 8 liefen.

Handel und Industrie.

Schlachtviehmärkte Essen: — Dortmund:

Gattung	Essen Qualität I.	II.	III.	IV.	Dortmund Qualität I.	II.	III.	IV.
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen	93 94	88 92	88-92	82-85	90-92	83-89	68-76	68 69
Bullen	87 89	82 86	76 80	00 00	00 00	75-83	70 75	00 00
Färsen u. Kühe	91 92	88 89	82 86	75-80	84 90	81-87	76 81	69-75
Kälber	114-120	101 107	98 100	92-100	105 113	100-105	95 100	85 90
Schafe	87.00	75 83	00-00	—	80-85	70 75	00 00	00-00
Fette Schweine	00-00	00.00	00-00	00-00	80-84	00-00	00-00	00-00
Vollfl. Schweine	84-85	83-84	80-83	77-81	80-84	78 83	77-80	00-00

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

Essen. Auftrieb: 810 Ochsen, 218 Bullen, 355 Färsen und Kühe, 508 Kälber, 160 Schafe, 4155 Schweine. Tendenz: ziemlich lebhaft. Es wurden an Schweinen verkauft: 266 zu 85 Pfg., 453 zu 84 Pfg., 390 zu 83 Pfg., 253 zu 82 Pfg., 100 zu 81 Pfg., 71 zu 80 Pfg., 46 zu 79 Pfg., 56 zu 78 Pfg., 53 zu 77—70 Pfg.

Dortmund. Auftrieb: 922 Großvieh, 292 Kälber, 109 Schafe, 2486 Schweine. Tendenz: Großvieh schleppend, sonst mittel. Es wurden an Schweinen verkauft: 23 zu 85 Pfg., 338 zu 84 Pfg., 218 zu 83 Pfg., 183 zu 82 Pfg., 136 zu 81 Pfg., 176 zu 80 Pfg., 60 zu 79 Pfg., 88 zu 78 Pfg., 15 zu 77 Pfg., 20 unter 77 Pfg.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse.
Kassabörse.

	24./10.	28./10.		24./10.	28./10.
Wechsel Amst. k.	169,50	000 00	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
" Belg. Pl. k.	80 95	00,00	Ung. Goldrente	87,80	87,40
Check London	205 10	205,20	Schatzscheine	99,80	99,90
" Paris	81,35	81 35	Sächs. Rente	78,90	79,00
Wechs. Wien	84,73	84.75	Rh.-W Rentenbr.	[illegible]	98,75
" Ital. Pl. k.	80 95	81,00	"	88,00	88,00
Russ. Noten	216 00	215,90	Rhein. XX-XXI	98,50	98,50
Privatdiskont	4¼	4½	do. XXII-XXIII	93,00	93,00
4% D. Reichsanl.	100,50	100,50	III-VII, X,		
3½% "	88,40	88 30	XII-XVII, XXIV-		
3% "	78,30	78,10	XXVII, XXIX		
4% Pr. Konsols	100,50	100,50	XXVIII 16	87,50	87,50
3½% "	88 40	88.40	XVIII	85,50	85,50
3% "	78,30	78.10	IX, XI, XIV	82,10	82,10
Bayer. Handelsb.			W. Prov.-Anl. III		
Pfdb. unk. 1912	99,00	99 00	unk. b. 1909	98,70	98,70
Berl. H. P. abg.	95,00	95,00	do. IV „u. V 1915	98,70	98,70
do.	87,10	87,10	do. IV 09	94,50	94,50
Rh.-Westf. B.-Pf.			do. II, III, IV		
X. unk. 10	96,25	96.25	IV, VIII, X (15)	87,50	87,50
Westd. B.-Cr.-Pf.B	96,40	96,40	do. II	81,50	81,50
do. 3, 4	87,60	87 60	Dortm. St.-Anl.	00,00	00,00
Pr. Centr. Bd. 1890	96,80	96,70	Münster. Stadt-		
do. 1899 01. 03			Anleihe	00,00	00,00
unk. 12	96,00	96,00	Westf. Pfdbr. 3½%	87,75	87,90
" 1886, 89, 94, 98	86,80	86,70	" 4%	97,50	97,10
" 1901 unk. 13	87,20	87,20	Köln-Mind. Pl.-Al.	000,00	138,40
do. 27 unk. 15	97,30	97,30	Ostafr. Zolloblig.	90,50	90,60
do. 28 unk. 1917	97,80	97,50	Barmer Bankv.	116,50	116,10
do. 29 unk. 1919	97,70	97,75	B.-M. Bk. Elbf.	147,00	147,00
do. 30, 31 unk. 20	98,10	98,25	Berl. Handelsges.	163,30	163,00
do. 32, 33 unk.			Komm. & Diskb.	111,00	111,00
22	98,50	98,50	Deutsche Bank	246,30	245,50
do. 26 unk. 14	[illegible]	90,10	Diskonto-Komm.	181,00	181,00
do. 24 unk. 1912	87,10	87,10	Dresdener Bank	152,00	151,50
Pr. Con. Ser. 6, 7			Essener Bankv.	148,00	148,50
unk. 18	93,50	93,60	Ess. Kreditanst.	159,25	149,90
do. 8 unk. 10	98,80	[illegible]	Märk. Bank	100,00	100,00
do. 9 unk. 27	99.00	[illegible]	Mittelrh. Bank	106,75	106,80
Argt. Gd. A. ina.	00,00	[illegible]	Osnabr. Bank	125,00	125,25
Italien. Rente	00,00	00,00	Rheinische Bank	105,25	105,30
Rumänien 1889	[illegible]	88,60	Rh. Diskont.-Ges.	122,00	122,00
Rumänien 1893	87,75	88,25	Schaaffh. Bv. alte	117,00	117,00

Industriewerte.

Allg. Elektr.-Ges.	253,00	252,25	Königsbrauerei	156,00	000,00
Alumin.-Industrie	243,00	245,75	König Wilhelm	260,00	259,50
Allg. Lok. & Strb.	141,70	161,50	do. do. St.-P.	336,00	340,25
Anglo Guano	116,75	116,00	Königsborn. Bgb.	260,00	256,25
Arenb. Bergbau	399,50	399,75	Kronprinz Ohligs	346,50	344,00
Baer & Stein	440,25	434,00	Küppersbusch	212,00	211,50
Berzelius	150,00	152,00	Lapp	00,00	00,00
Bielefeld. Masch.	463,00	460,00	Laurahütte	166,75	167,90
Bochum. B. Lit. C.	137,00	134,75	Märk. W. Berg.	132,50	130,00
Boch.-Gels. Str.	158,75	158,75	Magdeb. Bergw.	000,00	520,00
Boch. Gusstahl	228,80	229,00	Massener Bergw.	000,00	000,00
Bochum. Viktor.	194,00	195,00	Menden u. Schw.		
Buderus	114,00	114,25	St. Pr.	000,00	000,00
Chem. Weiler	229,70	229,75	Mülh. Bergb.-G.	173,50	173,00
Cölner Bergbau	500,00	500,00	Neu Westend	000,00	000,00
Concordia Bergw.	312,00	307,00	Nordd. Lloyd	116,80	116,10
Consolidation	356,50	358,50	Nordpark	14,00	14,00
Deutsch-Luxemb.	170,00	169,50	Oberschles. Eisen-		
Donnersmark	311,50	310,00	bahnbedarf	96,00	95,25
Dormd. Un. L. C.	000,00	000,00	do. Eisenindust.	82,60	83,20
Düsseldt. Eisbhd.	260,00	256,00	Orenst. & Koppel	203,50	202,00
" Eisen	140,75	142,20	Phönix	269,50	[illegible]
Dynamit Trust	174,00	174,25	Rhein. Braunkohl.	167,50	169,50
Elberf. Farbenf.	515,00	512,50	do. Metall	80.00	[illegible]
do. Papierfab.	84,75	00,00	do. do. V. A.	91.00	90,00
Elektrisch. Unter-			do. Möbel	132,00	131,50
Zürich	181,20	182,10	do. Nassau	318,00	313,25
Eschweil. Bergw.	162,00	162,00	do. Stahlw. A.	160 00	158,60
Faç. E. Mannstädt.	143,50	143,00	do. West. Ind.	120,50	120,50
" " Vorz.-A.	143,60	143,80	do. do. Kalkw.	166,30	167,80
Gasmot. Deutz	128,00	128,00	Rombacher	[illegible]	169,75
Gelsenk. Bergwk.	[illegible]	188,50	Rote Erde	11,50	13,00
do. Gusst.	[illegible]	[illegible]	Schlegelbrauer.	158,25	158,25
Gerresheim. Glas.	233,90	233,70	Schulz Knaudt	148,50	145,00
Ges. für elek. Unt.	161,30	160,80	Siegen-Solingen	59,60	59,50
Gr. Berl. Strassb.	176,10	175,50	Vereinigte Chem.		
Hamb. Packetf.	148,50	148,75	Charlottenbg.	334,40	330,00
Hansa	283,90	289,00	Ver. Köln-Rottw.	315,10	312,00
Harkort Br. Akt.	000,00	110,50	Vorwärts Spinn.		
do. Vorz.-Akt.	000,00	187,00	Bielefeld	40,25	41,75
Harpener Bergb.	187,75	187,75	Wasserw. Gelsenk.	186,00	194,25
Haspe	170,00	170,25	Westf. Drht.-Ind.	168,75	168,75
Hedwigshütte	149,00	147,75	do. Drahtwerke	131,50	133,90
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	do. Kupfer	111,00	110,00
Höfel Brauerei	163,50	162,00	do. Stahlwerke	54,00	54,90
Hösch Eis. u. St.	320,00	320,00	Wickinger	96,00	95,00
Humboldt Masch.	121,60	121,80	Wissener	000,00	000,00
Ils. Bergbau	446,00	445,00	Witten. Gusstahl	189,00	188,50
Kattowitzer	230,00	230,00	Witten. Stahlr.	204,00	203,00
Kirchner & Co.	397,50	393,75			

Nachbörse.

Österr. Kredit	189,50	188,50	Annatolier 60%	105,85	108,50
Berl. Handelsges.	163,25	162,00	Baltimore & Ohio	105,25	104,65
Commerz-Disk.-B.	111,00	111,00	Kanada Pacific	261,65	259 75
Darmst. Bank	119,85	119,50	Orientbahn	[illegible]	148,00
Deutsche Bank	[illegible]	246,30	Gotthardtbahn	[illegible]	000,00
Disk. Kommandit	180,85	180,65	Ital. Meridionalb.	115,50	116,00
Dresdener Bank	152,00	151,00	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	120,50	120,30	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	117,00	117,00	Luxemb. Pr. Heinr.	153,15	152,50
Russische Bank	148,85	148,50	Warschau Wiener	000,00	00,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	78,20	78,10
Lübeck Büchner	[illegible]	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	000,00	142,00	4% Russ. Anl. 1902	86,85	87,00
do. Südbahn	18,85	18,65	Türkische Lose	153,75	152,75

Bochum. Gusstahl	228,85	227,75	Harpener	188,15	187,25
Deutsch-Luxbg. V.	170,30	168,30	Grosse Berl. Str.-B.	176 00	175,00
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	148,50	147,65
Laurahütte	[illegible]	166,75	Hansa Dampfschiff	284,50	[illegible]
Rheinisch. Stahl	160,15	158,50	Nordd. Lloyd	116,75	115,50
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	174,00	[illegible]
Gelsenkirchen	189,30	188,15	Allg. Elektr.-Ges.	254,00	251,85

Tendenz. Die Börse hatte heute wieder einen ihrer „schwarzen Tage". Die Zeitungserörterungen über die Folgen des Balkanvierbundes haben eine hochgradige Nervosität von neuem hervorgerufen. Man legt sich ängstlich die Frage vor, ob angesichts der unerwartet schnell durch die Ereignisse auf dem Balkan geschaffenen neuen Lage die Einmütigkeit der Großmächte gewahrt bleiben kann. Poincarés gestrige Rede machte wegen der starken Betonung der Allianz mit Rußland und der Freundschaft mit England einen ungünstigen Eindruck. Die Wiener Zeitungsmeldungen, wonach Österreich eventuell gezwungen sein könnte, die Wahrung seiner Interessen allein in die Hand zu nehmen, verschärfte das Mißbehagen. Viel besprochen wurde auch die Zeitungsmeldung aus London, wonach angeblich 30 000 Mann der englischen Marine-Reserve den Befehl erhalten haben, sich für eine plötzliche Einberufung bereit zu halten. Unter dem Druck der Besorgnisse, welche diese Erörterungen und Meldungen hervorriefen, drängte sich wieder viel Ware zum Verkauf, und die Kurse stürzten bei Fehlen an Käufern auf den Hauptspekulationsgebieten ganz empfindlich, zumal auch Wien recht flaue Kurse gemeldet hatte. Es hieß auch, daß beträchtliche Zwangsexekutionen, u. a. eine für die Firma von Einem in Reichenbach, stattgefunden hätten. Deutsche Bank setzten mit einem Verluste von 3 Prozent ein, russische Banken verloren bis zu 6 Prozent. Auf dem Montanmarkte überstiegen die Rückgänge zum Teil 4 Prozent. Das gleiche war der Fall auf dem Markte für Elektrowerte, wo Schuckert 5 Prozent einbüßten. Von Bahnen wurden namentlich Schantungbahn, Orientbahnen und Canada in Mitleidenschaft gezogen, dagegen waren als einziges Papier Anatolier gebessert. Russische Anleihe von 1902 gaben gleichfalls nach; türkische Lose verloren 2,50 Mark. Auch Deutsche Reichsanleihen blieben nicht behauptet. Den empfindlichsten Verlust erfuhren anfangs Hansa mit ca. 11 Prozent. Nach Überwindung des ersten Ansturmes trat eine verhältnismäßige Beruhigung ein, unter Deckungen vollzogen sich einzelne Besserungen: Hansa gewannen 3,75 Prozent zurück. Tägliches Geld ca. 2,50 Prozent; Geld über Ultimo ca. 5 Prozent, Ultimogeld 4,875 bis 4,75 Prozent.

Nachbörslich war die Börse still. Die Besserungen blieben nicht durchweg behauptet. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend matter. Riedel 4,75, Delmenhorster 9, Akkumulatoren 8, Vogtländische Maschinen 6, Daimler Motoren 6,75, Ver. Köln-Rottweiler 3,60 Proz. niedriger.

Produktenbörse.

Berlin, 28. Oktober.
Weizen: Okt. 211,00. Dez. 210,25. Mai 214,50.
Roggen: Okt. 185,50. Dez. 179,75. Mai 181,25.
Hafer: Dez. 182,50. Mai 000,00.
Mais amerik. mixed Dez. 000,00. Mai 000,00.
Rüböl: Okt 00,00. Dez. 68,80. Mai 00,00.
Weizenmehl 26,00 bis 29,00.
Roggenmehl 22,20 bis 24,30.

Tendenz. Im Vergleiche zu den stark zurückgegangenen Samstag-Nachbörsennotizen waren die Preise am Getreidemarkte nicht unerheblich höher. Da die Provinz jedoch umfangreiche Abgaben tätigte, hielten sich die Preisbesserungen trotz der ungünstigen politischen Situation in engen Grenzen sowohl für Brotgetreide als auch für Hafer. Mais und Rüböl waren träge. Das Wetter ist schön.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil Paul Koene; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Einzig ist Margarine KUNERONA Pflanzen-Butter (frei von tierischen Fetten) Alleinige Fabrikanten: Kunerolwerke GmbH Bremen
Vertreter Franz Mehring, Münster, Kettelerstr. 28. Fernspr. 1786.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Im Mittelp. der Stadt gut möbl. Zim. ev. mit Pens. zu vermieten. Elektrisch Licht, Zentralheizung. **Rothenburg Nr. 9.** *

Gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zum 1. November zu vermiet. Näh. F. Landsmann, Schmalestraße Nr. 10. *

Schönes Schlafzimmer zum 1. November bill. zu vermieten. * Schillerstraße 36, part.

Guter bürgerl. Mittag- und Abendtisch preiswert. Weselerstraße 22, part. *

Einf. möbl. Schlafzimmer zu verm. Herrenstraße Nr. 26.

In meinem 2-Familienwohnhause Staufenstr. 55 Oberwohnung, 7 Räume mit Zentralheizung, elektr. Licht, Küche, Bad kompl., Mädchenkammer, Keller, von August 1913 ab zu vermieten. **Horstmann**, Baugeschäft.

— Etage — in schöner freier Lage, Breul No. 21, 5 Zimmer, 2 Mansardenzimmer und Zubehör zum 1. April zu vermieten. Preis 900 Mark. Näheres Kanonengraben 14.

Herrsch. Wohn., 4 Z., K., Badez., Gas, Gart. 400 u. 480 M. sof. od. später zu vermieten. Näh. Augustastraße 43, II. Etg.

Herrsch. Wohng.: Hohestr. 13, 1. Etage, 5 Zim., kompl. Bad, 2 Mans., Koch- u. Leuchtgas, per 1. Oktober Preis 800 Mk. Näh. **Herm. Hamann,** Heisstraße Nr. 9.

Mod. 2-Familien-Haus (Kreuzviertel), part. und Souterrain, 4 Zim., Küche, Keller, ohne Mans., Baderaum ohne Einrichtung, 1. und 2. Etage, 9 Zim., Küche, Baderaum mit Einrichtung, 2 Mans., gemeinsame Benutzung von Keller und groß. Trockenboden. Im ganz. Hause Heizung, elektr. Licht u. Gas, schöne helle Zim., an zwei ruh., vornehme Familien per 1. Jan. 1913 od. später zu vermieten. Off. u. A A 595 bef. die Gesch. ds. Bl. *

Herrsch. Wohnung nahe Bahnhof und Mittelpunkt der Stadt, hochparterre, 6 Zim., Küche, Veranda, Badezim. etc., neu renoviert, elektr. Licht, zum 1. 4. 1913 * **zu vermieten.** Rentei Harsewinkelgasse Nr. 20.

Abgeschl. Etage, 4 Zim., Küche usw., z. 1. Jan. Preis Mk. 360, zu vermieten. Näheres Graelstraße Nr. 30.

Bessere 1. Etage, 4 Zim., Küche, geschl. Balkon, Erker u. Zbh., in ruh. Hause, sofort od. später zu vermieten. Näheres Jos. Steggers, Sternstraße 29. *

Herrschaftl. 2. Etage, 5 Zim., Veranda, Küche, zwei Mans. u. Zbh. z. 1. 4. 13 zu verm. Näh. Wehrstraße 20. *

Wohnung, 2 Zim., Küche, versetzungshalb. sofort zu verm. Preis 300 Mk. Wermelingstraße Nr. 10.

Kleine Wohnung an kinderl. Ehepaar oder auch geteilt an zwei einz. Personen sofort oder später für 170 Mk. sterbefallshalber zu vermieten. Schillerstraße 90, I.

Kl. frdl. Wohnung, Küche, 2 Zimmer, zum 1. Dez. od. spät. an ruhige Mieter zu verm. Marienthalstraße 14.

Leererstr. 9 mod. Wohnung, 3 Zimm., Bad u. Küche, part., 440 Mk., p. sof. od. sp. zu vm.

Leererstraße 9 mod. 3 Zim., Küche u. Zbh., 320 Mk., per 1. 4. 13 zu vermieten. *

Für das Weihnachtsgeschäft großer Laden am Bahnhof a3a **mietfrei. Dr. Hoelzenbein,** Rechtsanwalt, Windthorststr. 8.

In Kinderhaus kleines Nebenhaus, Küche, 3—5 Zimmer, an einzelne Leute zu vermieten. **Haus Tannenheim.**

Gesuchte Wohnungen

Handwerker sucht Nähe Hammerstr. möbl. Zimm. mit voller Pension. Off. m. Preisang. u. B 6962 bef. **Aug. Rolef,** Markt 37.

1 bis 2 möbl. Zimmer, Burschengelaß, ab 31. 10. ges. Preisangabe. Angebote unter S S 3428 an die Gesch. ds. Bl.

Solider Student sucht Zim. mit Frühst., womögl. m. Dauerbr. u. Zentralheizung. Kreuzviertel bevorz. Off. unt. S T 592 an die Gesch. ds. Bl.

Herrsch. 2. od. 3. Etage, enth. 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, kompl. Badezim., Zentralheizung usw., in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, zum 1. April gesucht. Gefl. Offerten unt. W Z 594 an die Gesch. ds. Bl.

Zwei einzelne Damen suchen zu April abgeschl. Wohn. mit Balkon oder Veranda im Preise bis 400 Mk. Off. unter C C 597 an die Gesch. ds. Bl.

Zum 1. April **Ladenlokal mit Wohn.,** möglichst in der Nähe v. Kirche od. Schule, passend für Papier- und Schreibwaren, zu mieten ges. Off. u. R R 610 Gesch.

Dame sucht für mehr. Jahre billige Pension. Offerten unt. D D 598 an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Suche sofort oder baldigst in meinem kleinen Haushalte braves ordentliches w2a **Mädchen.** Anmeldungen bis 3 Uhr mittags. **Frau Max Lepper,** Junkerstraße 16. w2a

Suche für meine Tochter (19 Jahre) in einem besseren Hause Aufnahme, wo derselben Gelegenheit geboten wird, sich in gesellschaftl. Formen auszubilden. Gefl. Off. u. L L 3383 an die Gesch. ds. Bl.

Suche weg. Verheiratung m. jetzigen zum baldigen Eintritt ein gewandtes, properes * **»» Mädchen, ««** welches Liebe zu Kindern hat, für Küche u. Hausarbeit gegen guten Lohn. **Frau Theodor Hellmann,** Bäckerei, Haltern.

Suche z. 1. Nov. ein tüchtiges **brav. älteres Mädchen. Frau Conr. Ridder,** Wilmergasse 5/6. *

Büfett-Fräulein mit Ia. Zeugn., für erstklassiges Hotel-Restaurant zum 15. Nov. gesucht. Off. unter F F 600 an die Gesch. ds. Bl. *

In bess. Privathaushalt auf dem Lande wird zu April ein **braves kath. Mädchen** für Küche und Hausarbeit ges. Offerten unter Z Z 3431 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Für sof. f. jg. **Mädchen** zur Erlernung der Küche und des Haush. ohne gegens. Vergütung im Privathaushalt in M. bei Familienanschluß gesucht. Off. unter S S 611 an die Gesch.

Für halbe Tage wird eine durchaus zuverl. Person für leichte Arbeit gesucht. Ludgeristr. 57.

Zwei tüchtige **Putzfrauen** für morgens gesucht. **Lichtspielhaus,** Salzstraße 25.

Eine tüchtige **Putzfrau** für Mittwoch morgen gesucht. **Lichtspielhaus,** Salzstraße 25.

Ein besseres **evang. Mädchen** für Küche und Hausarbeit ges. Offerten unter P P 609 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Lehrmädchen für ein Spezial-Kaffee-Geschäft möglichst bald gesucht. Näheres in der Gesch. ds. Bl. *

Jüngeres, sauberes zuverläss. **Mädchen** f. vormittags gesucht. Meldung von 4—6 Uhr nachm. Raesfeldstraße 8, II.

Braves Mädchen zu sofort oder später gesucht. a2a Bogenstraße 8.

Sofort Mädchen gesucht, das zu Hause schlafen kann. **Bergstraße 58, II.**

Zuverläss. Kutscher, der sich auch zum Besuche der Landkundschaft eignet, per sof. gesucht. Reise vergütet. Hoh. Lohn zugesichert. * **Löwen-Drogerie, Oelde i. W.**

Suche per sofort ein junges **properes Mädchen. Fr. Neumann,** Kettelerstr. 14, 3. Etg.

Laufbursche. Braver Junge als Laufbursche zum baldigen Eintritt gesucht. **H. Dütting,** Alter Fischmarkt, Ecke Bült.

Vertreter gesucht. Für meinen ges. geschützten **Feuerungsersparer** (spart gar. bis zu 50% Feuerungsmaterial) suche für Münster u. Umgegend einen **Alleinvertreter.** Redegewandte Leute, die über etwas Kapital verfügen, belieben ihre Adresse anzugeb. u. W W 3430 an die Gesch. ds. Bl.

Dortmunder Großbrauerei sucht für Münster u. Umgegend eingeführten, angesehenen * **Vertreter** unter günst. Bedingungen. Off. unter S T 3429 an die Gesch.

Tüchtiger **Friseur-Gehülfe** auf sofort gesucht. **Wilhelm Zurheiden junior,** Ägidiistraße 64.

Auf sofort oder später suche ich einen * **Bureaugehilfen,** welcher mit den Arbeiten eines Anwaltsbureaus durchaus betraut ist. * **Beckum, den 26. Oktbr. 1912. Runte, Prozeßagent.**

Büro-Lehrling für sofort oder 1. Nov. gesucht. Schriftliche Offerten sind zu richten an Rechtsanwalt Dr. **Meyer,** Ägidiistraße 42.

Tüchtiger **Bäckergeselle** gesucht. Näh. **A. Rolef,** Markt 37.

Sofort ein älterer **Schlachtergeselle** gesucht. * **Franz Oester,** Rothenburg 21.

Bäcker- und Konditor-Lehrling auf sofort oder zum 1. April 1913 gesucht. **August Esteland,** Bäckermeister, Jüdefelderstraße 9.

Suche auf sofort oder später nüchternen zuverlässigen **Milchkutscher,** nicht unter 18 Jahren für dauernde Stellung. **H. Kortmann,** Appelhülsen i. Westf.

Suche auf sofort Stelle als **Müllergehilfe.** Näheres durch **Herm. Schulte,** Heek i. Westf.

4 bis 6 Schlossergesellen sofort gesucht sowie einige **Arbeitsjungen** von 14—17 Jahren. * **W. Kappen, G. m. b. H.,** Telgte.

1 erf. Schmiedegeselle gesucht. **Aug. Bußmann,** Sonnenstr. 19.

Ordentl. Bäckergehülfe für sofort oder in 14 Tagen gesucht. **Ant. Stracke,** Weselerstr. 28.

Tüchtiger Bäckergeselle sofort gesucht. **Joseph Schapmann,** Telgte, Bäckerei mit Motorbetrieb.

Ein Schmiedegeselle, welcher im Hufbeschlag erfahr. ist, sofort gesucht. * **Joh. Schürk,** Schmiedemeister, Recklinghausen-Süd.

Reisekutscher gesucht. Näh. in der Gesch. *

Zweiter Bäckergehilfe sofort ges. Wolbeckerstraße 63.

Kochlehrling gesucht. Bergstraße 16.

Gesuchte Stellen

Ein selbständiges Stundenmädchen, welches kochen kann sucht Arbeit für ganze oder halbe Tage, am liebsten bei einer Dame. Näheres Norbertstraße 17.

Schneiderin sucht noch einige bess. Kunden außer dem Hause. Off. u. Z Z 614 an d. Gesch.

Büfettfräulein sucht zu sofort Stelle im Restaurant oder Café. w2a Offerten unter W W 613 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Besseres junges Mädchen, in Küche und Hausarb. erfahr., sucht Stelle als Stütze bei einz. Dame oder kl. Familie. Offerten unter K K 604 an die Geschäftsstelle.

Jg. **Mädchen** sucht Stellung als **Verkäuferin** im Manufaktur-Geschäft zum 15. November oder 1. Dezember 1912. Offerten u. B C 3433 an die Geschäftsstelle.

Jg. **Mädchen** sucht Stellung zum 1. November in kl. bess. Haushalt, eventl. bei Kindern. Offerten unter K L 585 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Älteres Mädchen sucht Stundenstelle. Off. u. L M 586 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Büglerin «« sucht Kundschaft in und außer dem Hause. Näh. Gesch. d. Bl.

Junges Mädchen sucht Stellung als Lehrköchin ohne gegenseitige Vergütung. Off. unter F G 581 an die Gesch. ds. Bl.

Näherin sucht Kundschaft in u. außer dem Hause. Näheres Dortmunderstraße 39, 2. Etg.

Schneiderin empfiehlt sich zur Anf. v. Damen- u. Kindergard. Buddenstraße 34, 1. Et.

Haus-Verkauf. In dem Wallfahrtsorte **Telgte** soll in freiwill. Auftrage des Hrn. **Carl Schwartze zu Greven** i. W. am 7. November, vorm. 11 Uhr, an Ort und Stelle die Besitzung der verstorbenen Frau **Wwe. Chr. Schwartze** öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Besitzung besteht aus einem groß. zweistöckigen Wohnhause mit guten Nebengebäuden und kleinem Garten und hat eine Größe v. 2 Ar 67 Quadr.-Meter. Das Haus liegt an der Kapellenstraße Nr. 52 ganz in der Nähe der Kapelle u. eignet sich zu jedem Geschäft, besonders zu einem Manufaktur- u. Devotionalien-Geschäft. * **Telgte,** den 21. Oktbr. 1912. **A. Gerdemann** beeid. Aukt., Steinstraße 177.

Rotbuntes Mutterkalb zu verkaufen. **Haus Rüschhaus, Nienberge.**

Eine gebrauchte **»» Feldbahn, ««** 200 Mtr. Gleise u. zwei Kippwagen, guterhalten, zu kaufen gesucht. **Kolon Bünker, Schale i. W.,** Kr. Tecklenburg.

Junger Mann aus achtbarer Familie, militärfrei, mit Gymnasial-Obertertia-Zeugnis, länger auf Bureau tätig, talentv. und schreibgewandt, sucht wegen Aufgabe des jetzigen Berufes **Stellung als Lehrling, evtl. Volontär,** in einem Kolonialw.- usw. oder Getreidegeschäft gegen kl. Vergütung, wo er nebenbei auch auf Bureau tätig sein kann. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. unter **Nr. 5107** an die Ann.-Exped. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Jung. Hochbautechniker sucht Stellung beim Architekten oder Baugeschäft. Gefl. Off. unter G H 582 an die Gesch. ds. Bl.

Bäcker sucht für halbe Tage Beschäftigung z. Spekulatiusausschlagen. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Jüng. erfahr. Reisender mit Ia. Zeugn. sucht Stellung. Gefl. Offerten unter R O 588 an die Gesch. ds. Bl.

Jüng. erfahr. Kaufm. sucht **»» Stellung ««** auf Kontor u. Lag. Ia. Zeugn. Gefl. Off. u. M R 587 Gesch.

Junger Mann, der 4 Jahre im Kolonialwaren-Geschäft als Verkäufer tätig war, wünscht sich zu verändern. Off. u. O O 608 an die Gesch.

Jg. Mann, 18 J. alt, welcher mehrere Jahre in einem Det.-Geschäft tätig war, sucht **Stellung als Volontär.** Off. u. R R 607 an die Gesch.

Tücht. **Bäckergehülfe,** 20 J., sucht dauernde Stellung, am liebsten wo keine Nachtarbeit. Offerten unter A A 3432 an die Geschäftsstelle. 12a

Hermelinpelz verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Näh. Hammerstr. 64.

Granatkette verloren v. Maikotten über Warendorfer- und Salzstraße, Prinzipalmarkt, Ludgeristr. bis Schützenhof. Abzugeben gegen gute Belohnung Kettelerstraße 12, pt.

Bekanntmachung. Am Dienstag, den 5. Novbr. 1912, nachm. 4 Uhr, werden auf dem hiesigen Güterschuppen die länger als 3 Monate herrenlos lagernden Gegenstände öffentl. meistbietend gegen bare Zahlung versteigert. Es kommen zum Verkauf u. a.: **verschied. Eisen- u. Messingwaren, Emballagen, Werkzeuge, 1 Uhr mit Kette, 1 Korb und 1 Sack Kleider, je 1 Korbflasche Essigessenz, Lagerfett, Glyzerin, u. Kampferspiritus, 1 Kinderschlitten, 1 Rolle Leder, 1 Kiste Schreibpapier mit Umschlägen, eine Dezimalwage, 1 Wurstmasch., 1 Kanne Öl, je 3 Ball. Torfstreu und Lumpen, 1 Wasserkessel für einen Herd, 1 neuen Regenschirm, 1 Kokosläufer, 2×15 Mtr., 45 Mtr. Matratzendrell, 36 Dtzd. Taschentücher usw.** **Kgl. Güterabfertigung Münster (Westf.).**

Bautechniker, M., mit allen Arbeiten im Büro u. auf der Baustelle vertr., sucht sofort od. auch später bei besch. Anspr. Stellung. Gefl. Offert. unt. J J 603 an die Gesch. *

Damen= **Kopfwäsche** modernster Art **Frisieren** auch außer dem Hause **Frey's Friseurgeschäft,** Verspoel 24. Telephon 1775.

Bekleidungsanstalt Münz, Pferdegasse 15 kauft zu hohen Preisen getragene Anzüge, Hosen, bessere Damenkleider, Uniformen, Fußzeug, Partiewaren, alte Zahngebisse, Gold- und Silbersachen, Photographieapparate, Reisekoffer u. Waffen. Bestell. erbet., komme pünkt. l., auch nach ausw. Teleph. 1838. (v*

Pianinos, Flügel, Harmoniums von Ibach, Scheel, Lipp, Rosenkranz, Thürmer, Seiler, Neumeyer, Esten, Karn, Hofberg, Horügel usw. in allen Preislagen. Hoher Barrabatt, Teilzahlungen jeder Art. Gute, gebrauchte Pianos. **H. Niemann** Rothenburg 22, (l* gegr. 1889. Telephon 531



1 Überzieher und einige Anzüge, guterhalten, zu verkauf. Starke Figur. **Gereonstraße Nr. 27.**

Underwood-Schreibmaschinen sind noch immer im Gebrauch die billigsten weil von unbegrenzter Haltbarkeit. **40 M.** Monatsraten bei angemessener Anzahlung. Veraltete Systeme werden z. gut. Preise in Zahlung genommen. In Münster im Gebrauch bei Oberpräsidium, Regierung, Magistrat, Generalkommission, Prov.-Landschaft, Gaswerk, Bauernverein, VII. Armeekorps, Amtsgericht, Banken, Rechtsanwälten, Fabriken, kaufm. Büros in hunderten Exemplaren. Allein-Verkauf **M. LÖWENSTEIN** Spez.-Gesch. f. Schreibtei-Bedarf, -Möbel, -Maschinen Vollständige, neuzeitliche Einrichtungen. (l*

Louis Espagne Münster i. W. Ludgeristr. 94. Telefon 47. (l* **Stein- und Buchdruckerei, Papier- u Schreibwarenhandlung.**

Mütter wollt Ihr Euere Kinder schützen vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Pickel, Ungeziefer usw. vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig **Terrahe's Heilseife** die sich als Desinfektionsseife und bei Hautkrankheiten laut zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Verkaufsstellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch **Revermann & Haussmann Münster i. Westf.**

Bispingsche Musikalien-Handlung empfiehlt alle Musikalien zu billigsten Preisen. **Großes Lager in allen Neuerscheinungen.** Neu! Sang, und Klang, Band VII. Neu! Neu! Musikal. Edelsteine, Band III. Neu! Neu! Goldene Geige, Band III. Neu! Neu! Tongers Musikschatz, Band III. Neu! **Texte und Opernführer.** Alle Nummern der billigen Rühle-Bibliothek.

Färberei im Haushalt mit Brauns'schen Farben!



Millionenfach bewährt! **1 Bluse** kostet **10 Pf., 1 Kleid „ 75 „** bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf. **wie neu** aufzufärben. Ausdrücklich fordere man **Brauns'sche Farben** mit Schleifen-Schutzmarke. Die echten Brauns'schen Farben erhält man in Drogenhdlg., Farbenhdlg. u. Apotheken.

Braut-Ausstattungen in tadelloser Ausführung billigst. Münster i. W. Alter Fischmarkt, Ecke Bült. Telephon 368. **H. Dütting** Leinen und Wäsche. Gegründet 1880.

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. N

In letzter Stunde

ist es mir noch gelungen ein kleines Pöstchen der beliebten und sehr günstigen **Berliner Geldlose** aufzukaufen.

Ziehung bestimmt morgen!

Gew. **200000** Mark bar ohne Abzug.

Berliner Geldlose à 3.50

empfiehlt

Glückskollekte Aug. Rolef,
Münster i. W.,
Prinzipalmarkt 37.

Volontär.

Redegewandtem, streb., jung. Mann ist Gelegenheit geboten sich bei einem sehr großen erstklassigen Fabrikunternehmen der Nahrungsmittel-Branche als Reisender auszubilden. Bei zufriedenstellender Leistung spätere Anstellung mit gutem Gehalt. Offerten unter **G G 599** an die Geschäftsstelle d. Bl.



Grabkränze
für
Allerseelen
von der billigsten bis zu der elegantesten Ausführung.
Für Grabbepflanzungen:
Erika, Efeu
empfiehlt
Hermann Mühlenhöver,
Gärtnerei, Blumengeschäft,
Kanalstr. 67,
Ludgeristr. 10.
Tel. 1600.

Pianola-Konzert

Mittwoch, den 30. Oktober 1912, abends 8 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums
unter gefälliger Mitwirkung
von Frau **Dora Kuby,** Opern- und Konzertsängerin, Münster, und Herrn **Ernst Brüggemann,** Tonkünstler, Münster,
veranstaltet von der **Bisping'schen Musikalien-Handlung Münster.**

Blüthner-Flügel aus dem Bisping'schen Piano-Magazin.

Karten, welche zum freien Eintritt berechtigen sind daselbst am Mittwoch vormittag erhältlich.

Lichtspielhaus

Münster **Salzstr. 25.**

Unser neues Programm ab heute:

Koloriert! **Koloriert!**

Goldfieber

Börsendrama in 3 Akten und 30 Bildern von F. Zecca und R. Leprince.

Im 2. Akt:

„Der Triumph des goldenen Kalbes"

getanzt von Frl. Napierkowska und dem Ballettkorps des Olympiatheaters zu Paris.

Diese sensationelle Aufnahme, eine der besten bisher herausgekommenen, hat einen sehr tragischen packenden Inhalt. Die Inszenierung ist bis in die kleinsten Details sorgfältig ausgeführt und die Darsteller sind unter den besten Pariser Künstlern ausgewählt. Die überraschende Natürlichkeit, die in aktueller Folge die Eigenart des Börsenlebens, enthüllen, sind vollendet wiedergegeben

Sensationell!

Ziga,

die Camargua-Königin.

Ein Abenteuer-Roman an den Ufern der Rhône in 3 Teilen.

Hauptpersonen:

Ziga . . . . . Frl. Josette Andriot
Susanne . . . . Frl. Crosnier
Milgant, ihr Vater Herr Liabel
Darrias, d. Rinderhirt Herr Kraus.

Rezension: An der Mündung der himmelblauen Rhône, im sonnengesegneten Südfrankreich, blüht ein fruchtbares Land. Es ist die Ebene der Carmargua. In diesem Feenland ereignete sich vor kurzem ein Drama voll spannender Begebenheiten und dieses, der Roman der Zigeunerin Ziga, hat d. kinematogr. Bild wiedergegeben. Frl. Josette Andriot in der Titelrolle scheint für Gefahr und wildes Leben wie geschaffen zu sein und auch die übrigen Partner tragen mit ihrem vollendeten Spiel zu den überwältigenden Gesamteindruck bei.

Spieldauer über 1 Stunde.

Niemand versäume, sich dieses Bild anzusehen.

An den Ufern der Eure.

Wundervolle kolorierte Ansichten von Schloß Maintenon.

Neues Pathé-Journal.

Und vieles andere mehr.

Beginn 2 Uhr nachmittags.

Ohne Preisaufschlag.

Tonbild-Theater

Münster i. W., Ludgeristrasse 28 a.
Vornehmste Lichtbildbühne.

Wenn das Herz spricht.
Lebensbild in 2 Akten.
In ergreifender Weise schildert das Bild die Seelenqualen eines Kindes, das die Trennung der Eltern nicht überwinden kann.

ASTA NIELSEN

Nur noch 3 Tage.

Die Kinder des Generals.
Schauspiel in 3 Akten von Urban Gad.

Fritzchen verteidigt seine Jule.
Der tollste Fritzchenschlager, der je gezeigt wurde.

Sein erstes Honorar.
Spannende Komödie.

Kinematogr. Wochenbericht mit Bildern vom Kriegsschauplatz.

Matrosen an Bord.
Aktuelle Neuheit.

Einlagen nach Bedarf.



Große Preisermäßigung wegen vorgerückter Saison.

Hörsterstraße 63, 1 Treppe.

Allerseelen.

Grosse Auswahl in Kranzblumen als
Wachsrosen, Narzissen, Chrysanthemen, Dahlien etc., ferner **Palmwedel, Kranzschleifen, Grabkerzen pp.**
empfiehlt
Papierhaus Heinr. Buschmann
Münster i. W. Drubbel 17—18.





Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen!

Der beste Ersatz für Oper, Theater, Varieté Konzert. — Nur erste Künstler!



Sie brauchen kein Geld dazu
Wir senden denselben kostenlos

5 Tage zur Probe nebst 20 ausgewählten Stücken auf 10 doppelseitigen 29 cm großen Pathé-Platten — Haben Sie schon einmal Pathé-Platten gehört? **Pathé-Platten will man immer wieder hören,** da sie im Gegensatz zu den veralteten Nadelplatten **noch nach Jahren ebenso schön und rein erklingen,** als beim ersten Spiel. — — — Unser trichterloser Apparat ist

das Neueste vom Neuen

und nicht zu vergleichen mit den allgemein auf den Markt kommenden Typen. — Jeder Apparat ist mit der neuen **großen Pathé-Konzert-Schalldose** versehen, die allein überall mit 20 Mark verkauft wird. Behalten Sie den Apparat, so haben Sie an uns **monatlich nur 3 Mk.,** also täglich **nur 10 Pfg.** zu zahlen.

Spielt ohne Nadelwechsel mit einem fast unzerstörbaren Saphirstift. **Keine Plattenabnutzung mehr!** **Die Lieferung erfolgt sofort!**

Wir kaufen Ihren alten Sprech-Apparat zurück,
auch wenn er nicht von uns bezogen ist, falls Sie unseren trichterlos. Apparat behalten u. vergüten Ihnen auf Ihrem Konto **20 Mark** laut nebenstehendem Schein. Auf Verlangen liefern wir Ihnen noch eine zweite Schalldose, mit der Sie auch Ihre alten Platten auf unserem Apparat weiter spielen können.

Unser Apparat ohne Trichter hat ein hochfein poliertes Eichengehäuse, geräuschlos arbeitenden Motor, seitlichen Aufzug, sowie Reguliervorrichtung Plattenteller 25 cm Dm.

Bial & Freund
Breslau II, Postfach 219/304

Senden Sie uns diesen Schein noch heute ein!

An die Firma Bial & Freund in Breslau II, Postfach 219/304

Senden Sie mir einen allerneuesten Luxus-Sprechapparat ohne Trichter mit echter Pathé-Konzert-Schalldose, sowie 20 ausgewählte Stücke auf 10 doppelseitig bespielten, 29 cm großen Pathé-Platten, **5 Tage zur Probe.** *Wenn ich die Sendung nicht innerhalb 5 Tagen nach Empfang an Sie franko zurückschicke, behalte ich sie und zahle unter Anerkennung Ihres Eigentumsrechtes bis zum Ausgleich für den Apparat mit der Pathé-Konzert-Schalldose Mark 60.— und für die 10 Pathé-Doppelplatten à Mark 3.30 in monatlichen Raten von* **Mark 3.—** *vom Ablauf der Probezeit beginnend. Erfüllungsort ist Breslau.*

Bei Nichtzutreffen ist der nebenstehende Absatz zu streichen.

Für meinen alten Sprechapparat vergüten Sie mir auf meinem Konto, falls ich Ihn innerhalb 5 Tagen nach Erhalt Ihrer Sendung franko abschicke, nach Empfang Mark 20,—. Dieser Betrag wird erst am Schlusse meiner Zahlungen verrechnet.

Vor- und Zuname: _____

Beruf: _____ *Ort u. Datum:* _____

_____ *- Straße - Platz - Nr.* _____

Einfamilienhaus

in **schönster Lage** an der **Promenade,** Breul No. 14a, 10 Zimmer und Zubehör, mit **Zentralheizung** und allem Komfort ausgestattet, evtl. mit Stallung, zum 1. April zu vermieten evtl. zu verkaufen. Preis 2000 Mark.

Student sucht vorzügl. **veget.** Mittag- u. Abendtisch. Off. u. L L 605 an die Geschäftsst.

Schmaleres Bücherregal, Nußbaum od. Eichenholz, zu kaufen gesucht.
Henkelmann, Münzstr. 95 I.

Ahlkump
abzufahren. Wyckstr. 10.

Feinste **Hafermast-Gänse,** jg., fett, tägl. frisch geschl. saub. gerupft 7—12 Pfd. à Pfd. 60 Pf. vers. p. Postnach. **Otto Panzer,** Bes. Schillelweten b. Gr. Friedrichsdorf, Ostpr.

Efeupflanzen à 10 Pfg. z. vk. N. G.

Antik. II. Schränke z. vk. N. G.

Dunkle kräft. Joppe u. Mantel, Akkumulator, Lötlampe z. vk. N. G.

Habe noch einige **Schlafzim.** billig zu verkaufen.
Kettelerstraße 24.

Junger Kriegshund, 2 Eichhörnchen billig zu verk. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Kandidat des höh. Lehramts **wünscht Nachh. zu ert.** in den Fächern des hum. Gymnasiums. Näh. in der Gesch.

Student ert. sorgfältige Nachhülfe in allen Fächern. Off. unter T T 612 an die Gesch.

Personenwage
für Restauration sehr preiswert zu verkaufen.
Graelstraße Nr. 17.

Cand. phil. erteilt gewissenh.
»» Nachhilfe ««
in Math., Franz. u. Engl. Off. unter P 191 an die Gesch.

Dauerbrenner zu verkaufen.
Langenstraße 14.

Suche von Geldverleiher auf sehr gutes ländliches Objekt b. Münster hinter 20 000 Mk. Sparkasse
2. Hypothek von 6000 Mk.
Wert 55—60 000 Mk. Off. u. R S 591 an die Geschäftsst.

Fast neues Herren-Fahrrad mit Freilauf u. Rücktrittbremse billig zu verk. Johanniterstr. 8.

Kartoffelverkauf

Habe von Mittwoch nachmittag an Hafen Münster eine Schiffsladung wohlschmeck. haltbarer Kartoffeln Preis 2,50 Mk. per Ztr. Bei Abnahme über 10 Ztr. billiger.
H. Wilken.

100 Heringe
Delikat in feiner Milchsauce
franco 3,30 M. Verp. frei.
Dazu 1 Pfd. frisch
Gratis ger. Seelachs oder Dose ca. 20 norw. Ölsardin.
G. Rapp, Altona Ottens A. 90.

Zwei schöne
Schaufenster-Vorsätze
mit Marmorplatteg u. fassettiert. **Spiegel,**
2,10 m breit, billig zu verkauf.
Ferner **2 fast neue Ladentische**
mit Marmorplatten und **Zahlplatten,**
2 fünfarmige und 1 zweiarmig. **Kronleuchter**
für Gas u. Elektr. zu verkaufen.
Anton Deckwitz,
Fleischwarenfabrik.

Zur Gesellschafts-Saison
empfehle mich zur Lieferung von
Déjeuners, Diners, Soupers, Büfetts
sowie einzelner kalter und warmer Schüsseln in und außerhalb der Stadt.
Conrad Ridder,
Stadtküche, a2a
Wilmergasse 5—6.
Fernruf 1353.

Suche 25 000 Mark
auf gute 1. Hypothek v. Selbstverleiher zu zedieren. Gefl. Offerten mit Angabe der Verzinsung unter J K 584 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein bildschöner, schottischer **Schäferhund** zu verkaufen.
Hermannstr. 34a, 1. Et.

Suche sofort gegen hohe Zins. und Sicherheit
500 Mark.
Rückzahlung nach Verlangen. Off. u. M M 606 an die Gesch.

Gute zweite Hypothek,
10 000 Mk., v. pünktl. Zinszahl. sofort od. später auf hochherrschaftl. Haus in allerbester Lage von Selbstverleih. gesucht. Off. unter T B 593 an die Gesch.

Guterhalt. Dauerbrenner zu verk. Kinderhauserstraße 13.

Fest-Konzert

zur

Feier des 90jähr. Bestehens der Münsterschen Liedertafel

dessen Reinertrag zum Besten der Pflegebefohlenen — des Vincenz-Josephs-Vereins bestimmt ist —

am Sonntag, den 3. November 1912, abends 6 Uhr im Rathaussaale

unter Leitung des Herrn Universitäts-Musik-Direktors **Dr. Wilhelm Niessen** und unter Mitwirkung des Fräulein **Margarethe Küller-Berlin** (Mezzo-Sopran) und des Fräulein **Maria Sonntag-Bonn** (Violine).

1. **Lieder für Männerchor:**
   a) **Lachner,** Hymne an die Musik.
   b) **Abt,** Die Nacht.
   c) **Brau,** Frühling am Rhein.
2. **Brahms, G dur-Sonate** für Violine und Klavier.
   Vivace ma non troppo. — Adagio. — Allegro molto moderato.
   Fräulein Maria Sonntag und Herr Dr. Wilhelm Niessen.
3. **Lieder für Mezzo-Sopran:**
   a) **Schubert,** Heimweh.
   b) **Schubert,** Freude der Kinderjahre.
   c) **Schubert,** Gott im Frühling.
   Frl. Margarethe Küller. Am Klavier Herr Dr. Wilh. Niessen.
4. **Lieder für Männerchor:**
   a) **Wendel,** Feldeinsamkeit.
   b) **Engelsberg,** So weit.
5. **Lieder für Mezzo-Sopran:**
   a) **Wolf,** Wer rief dich denn?
   b) **Wolf,** Und steht ihr früh am Morgen auf.
   c) **Wolf,** Liebesglück.
   Frl. Margarethe Küller. Am Klavier Herr Dr. Wilh. Niessen.
6. **Lieder für Männerchor:**
   a) **Kirchner,** Beim Holderstrauch.
   b) **Petschke,** Neuer Frühling.
7. **Violin-Soli:**
   a) **Wagner-Wilhelmy,** Albumblatt.
   b) **Zarzycki,** Mazurka.
   Frl. Maria Sonntag. Am Klavier Herr Dr. Wilh. Niessen.
8. **Lieder für Männerchor:**
   a) **Zuccalmaglio — G. Schumann,** Liebesentsücken.
   b) **Wohlgemuth,** Wie's daheim war.
   c) **Silcher,** Werbung.

Karten à 1.50 Mk. in der Universitäts-Buchhandlung Coppenrath und in den Musikalienhandlungen Bisping und Kneer.

8000 Mark
zur 2. Stelle hinter Sparkasse zu leihen gesucht auf neues Haus, 3 Min. vom Hauptbahnhof. Vierfache Sicherheit vorhanden. Off. unter G G 601 an die Gesch. ds. Bl.

Eine gold. lange Kette
verloren. Ludgeriplatz. Wiederbringer erhält Belohnung.
Hammerstraße 57, 1. Et.

45 000 Mark
zum 1. April oder sofort an 1. Stelle gesucht. Offerten unt. H J 583 an die Gesch. ds. Bl.

Verkauf nur an Private!
Händler verbeten

6 antike, eingelegte Schränke,
seltene Hausuhr,
2 Truhen,
seltene Empire-Standuhr,
Trumeau-Spiegel,
Plüschgarnitur rot,
poliertes Vertiko,
feiner Dauerbrenner,
2türiger Kleiderschrank,
eichener Küchenschrank
billig zu verkaufen.

Katthagen 45.

Hypothekengeld
zur 1. Stelle von Bank zu vergeben. Städtische Objekte. Offerten unter O P 589 an die Geschäftsstelle.

Am Montag, 21. d. M. gr. **echte Schildpatthaarnadel** verl. Geg. Bel. abzug. Engelstraße 6.

Für Bäcker:
eine noch neue **Mengmaschine,** ca. 100 Pfund Teig fassend, ist für 30 Mk. zu verkaufen.
Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Mark 17 000 1. Hyp.
auf neuerbautes Geschäftshaus, ganz modern ausgestattet, per sofort gesucht.
Angebote unter R R 3427 an die Gesch. ds. Bl.

Halbgroßer, wachsamer
»» Haushund, ««
stubenr. u. kurzh., zu kauf. gesf. Off. m. Pr. u. H H 602 Gesch.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 6½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

Pianofortefabrikanten

Heinr. Niemann

im 76. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Geboren zu Paris am 16. Mai 1837 starb er nach 42jähriger glücklicher Ehe zu Münster i. W. am 27. Oktober 1912 unerwartet, doch wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel.

Seine Seele wird dem Memento der Priester am Altare, der frommen Fürbitte seiner Verwandten und Bekannten inständigst empfohlen.

Münster i. W., Dorsten, Werne, Steele und Senden, den 28. Oktober 1912.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Heinr. Niemann
geb. Klostermann.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. Oktober nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Rothenburg 22 aus; die feierlichen Exequien an demselben Tage, morgens 9 Uhr, in der St. Aegidii-Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Ich habe mich in
Coesfeld
als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Mein Büro liegt gegenüber dem Gymnasium.
Hermann Deitert.

Dame, Französin,
sucht Pension in guter Familie gegen franz. Konversation und Unterricht. Off. unt. P P 492 an die Gesch. ds. Bl.

W. Dopheide, Mechaniker, repariert Nähmaschinen aller Systeme unt. Garantie u. billiger. Postkarte genügt b. Bestellungen.

Obstbäume!

Offeriere zur jetzigen Pflanzzeit **Obstbäume, Rosen, Beerenobst** usw. sowie **Winterastern** für Friedhöfe.
Lütkenhaus, Melchersstraße.

Student, mehrere Jahre in **Frankreich,** erteilt **französischen Unterricht.** Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Näh- u. Zuschneidekursus für Wäsche.
Gründlichen Unterricht im Zuschneiden und Anfertigen sämtlicher Wäsche erteilt
Frau Pichaschell,
Klosterstr. 35.
Der nächste Kursus beginnt Mitte November. Nähunterricht täglich.

Kreisverband der Geflügelzucht-Vereine in Stadt- u. Landkreis Münster.

Freitag, den 1. November (Allerheiligen), abends 6 Uhr i. Centralhof belehrender
Vortrag
unter Vorführung von
Lichtbildern.
Die Mitglieder der angeschlossenen Geflügelzuchtvereine — Münster, Nordosten, Ornis, Osten, Westfalia, Appelhülsen, Greven und Telgte und deren Familienmitglieder — haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte (Beitragsquittung) freien Zutritt.
Fremde können nicht zugelassen werden. w2a
Wir bitten um rege Beteiligung.
Der Vorstand.



Donnerstag, den 31. Okt. 1912, abends 9 Uhr
Kaiserhof:
Monatsversammlung.
1. Winterfestlichkeiten.
2. Verschiedenes.

Stadttheater.

Dienstag, den 29. Oktbr., 8 Uhr — Der liebe Augustin. — Operette von Leo Fall. — Erhöhte Preise. —
Mittwoch, den 30. Okt., 8 Uhr:
Othello, der Mohr von Venedig.
Trauerspiel v. Shakespeare.
— Gewöhnliche Preise. —

---

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für das verstorbene
Fräulein
Sophia Brinckmann
findet statt **am Mittwoch,** 30. Oktober, morgens 8 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

†
Das
Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau
Joseph Kreilmann
findet statt am Mittwoch, den 30. Oktober, morgens 9 Uhr in der St. Lamberti-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Schmiedemeister
A. Roer
findet statt **am Mittwoch,** den 30. Okt., morgens 8 Uhr in der St. Martini-Pfarrkirche. Verwandte und Bekannte sind hierzu freundlichst eingeladen.

†
Das
Jahres-Seelenamt
für
Anna Gluesmann
findet statt am Mittwoch, den 30. Oktober, morgens 8 Uhr in der St. Aegidii-Pfarrkirche. Verwandte und Bekannte sind freundlichst eingeladen.